

# ILMENAUER UNI-NACHRICHTEN

Zeitschrift der **th** Technischen Universität Ilmenau

Nr. 2

2008

Jahrgang 51

www.tu-ilmenau.de/iun

Mit großer Mehrheit hat das Konzil am 15. April den Rektor und die beiden Prorektoren der TU Ilmenau wiedergewählt. Professor Peter Scharff, der sich als einziger Kandidat um das Rektoramt beworben hatte, erreichte bereits im ersten Wahlgang 53 von 56 abgegebenen Stimmen. 31 Stimmen der insgesamt 61 Mitglieder des Konzils waren für eine Wahl aus-

reichend gewesen. Professor Scharff wird damit die Universität sechs weitere Jahre leiten, da sich die Amtszeit von ehemals vier auf nunmehr sechs Jahre erhöhte. Mindestens in den kommenden drei Jahren werden dem Rektor auch die bisherigen Prorektoren weiter zur Seite stehen, denn auch Professor Jürgen Petzoldt (Bildung) und Professor Klaus Augsburg (Wissenschaft) wurden mit deutlicher Mehrheit (44 und 42 Stimmen) wiedergewählt. Beide Prorektoren bekleiden ebenfalls seit ihrer ersten Wahl im Jahre 2004 diese Ämter und wurden darin nunmehr zum dritten Mal bestätigt. Der Rektor zeigte sich im Nachgang der Wahl „bewegt von dem überaus guten Wahlergebnis“, mit dem das Konzil der Arbeit der Universitätsleitung in den letzten vier Jahren große Anerkennung zollte. So zeigten sich auch die studentischen Vertreter mit der Wiederwahl des Leitungsteams sehr zufrieden. Der Rektor und die Prorektoren hätten ihre Studentenfreundlichkeit immer wieder unter Beweis gestellt und die „Campusfamilie“ verinnerlicht. „Ob beim Boykott des Verwaltungskostenbeitrags oder bei der Einführung des studentischen Konsuls - die Unterstützung der Universitätsleitung war uns stets gewiss“, betont Nick Faulwetter vom Studentenrat.

Zugleich brachte das Konzil mit diesem Wahlergebnis seine breite Zustimmung für den Kurs zur künftigen Unientwicklung zum Ausdruck. Neben der Fortsetzung der Initiative Stiftungsprofessuren liegt die strategische Schwerpunktsetzung u.a. auf dem Aufbau weiterer Kompetenzzentren, so auf dem Gebiet der Energietechnik. Bereits am 6. Mai beschloss der Senat in Umsetzung dieser Planungen die Gründung von zwei weiteren fakultätsübergreifenden Instituten für „Energie-, Antriebs- und Umweltsystemtechnik“ sowie für „Auto-



Blumen für das wiedergewählte Leitungsteam nach der Rektorwahl im Konzil: Rektor Prof. Peter Scharff (Mitte) und die beiden Prorektoren, Prof. Klaus Augsburg (links) und Prof. Jürgen Petzoldt. Foto: Ingo Herzog

unterstellt sind weiterhin wie bisher die Verwaltungsdezerenate sowie die künftig drei Referate Akademisches Service Center (ASC), Marketing sowie Forschungsservice und Technologietransfer. Das Referat Marketing umfasst dabei neben den bisherigen Sachgebieten Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement, Forschungsmessen, Alumninetzwerk und Universitätsarchiv künftig auch ein Zentrum für Studienmotivation. Hier sollen die Aktivitäten zur Studierendenwerbung wie die Betreuung von Bildungsmessen und Schülerprojekten koordiniert werden.

Als neue Betriebseinheit wird eine International School geschaffen, die die Betreuung der internationalen Partnerschaften sowie spezieller Angebote für ausländische Studieninteressenten und Studierende wie z. B. zugeschnittene Studienformen vereinen soll. Hier gehen das Akademische Auslandsamt und das Leonardo-Büro, die wie das ASC bislang dem Referat Marketing und Studentische Angelegenheiten (MSA) zugehörig waren, ein. Hinzu kommt das Universitätssprachenzentrum mit seinen Sprachlehrern und dem Sprachenservice.

Die Wahlen zu den Selbstverwaltungsgremien gemäß dem neuen Thüringer Hochschulgesetz fanden vom 20. bis 22. Mai 2008 statt. Gewählt wurden der Senat, die Fakultätsräte und der Gleichstellungsrat der TU Ilmenau. Die studentischen Vertreter hatten bereits den studentischen Konsul, Wieland Morgenstern vom Studiengang Ingenieurinformatik, gewählt. Seit dem 1. April bereits vorläufig im Amt, übt er diese Funktion mit der mit Erlass vom 30. April 2008 genehmigten und im Amtsblatt des TKM 4/2008 veröffentlichten Grundordnung der TU Ilmenau nun auch offiziell aus. Die Rechtsverordnung zur Erprobung eines reformierten Hochschulmodells an der TU Ilmenau (Hochschulrat nur 4 Personen) ist im Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Thüringen erschienen. ■ B.W.

mobil- und Produktionstechnik“.

Mit der Bildung der neuen Selbstverwaltungsgremien zum 1. Juli 2008 greifen auch einige Neuerungen auf der Ebene des Rektoramts, der Referate und Zentralen Einrichtungen. Wie im Konzil vorgestellt, werden neben dem Pressesprecher das Rechtsamt und ein Beauftragter für das Qualitätsmanagement dem Rektorat unmittelbar zugeordnet. Dem Rektorat

## UNIENTWICKLUNG

- Energietechnisches Zentrum Thüringen
- Modernstes Energielabor Deutschlands
- Millionen für Spitzenforschung am IMN
- Ranking: Medien vorn
- Kernstrahlenlabor modernisiert

Seiten 2 - 5

## FORSCHUNG

- Tribologie-Projekt mit China
- Internationale Veröffentlichung zur Turbulenzforschung
- TU erfolgreich auf Forschungsmessen

Seiten 6 - 7

## BERUFUNGEN

- Erste Heisenberg-Professur in Ingenieurwissenschaften
- Sartorius-Stiftungsprofessur besetzt
- Honorarprofessur für Krankenhausmanagement

Seiten 8 - 9

## SCHWERPUNKT

- Internes Forschungsranking 2007 und der Masterplan Forschung

Seiten 14 - 15

## CAMPUS

- Wissenschaftlerinnenausstellung an der TU
- Absolvententag und Uni-Ball im Juni
- Umbau für die Uni-Bibliothek
- Kulturbeirat nimmt Arbeit auf

Seiten 16 - 21

## PERSONELLE KONTINUITÄT

Rektor und Prorektoren mit großer Mehrheit wiedergewählt

# TU ILMENAU INITIIERT ENERGIE-TECHNISCHES ZENTRUM THÜRINGEN

Die sichere und zugleich umweltschonende Energieversorgung zählt zu den wichtigsten Themen des 21. Jahrhunderts. Die TU Ilmenau als Technische Universität Thüringens will sich den damit verbundenen grundsätzlich neuen Herausforderungen mit ihrem wissenschaftlichen Potenzial stellen. Initiiert vom Rektor, Professor Peter Scharff, plant die TU, ein „Energie-technisches Zentrum Thüringen“ (ETZ) aufzubauen. Zur Eröffnungsveranstaltung zur „Woche der erneuerbaren Energien“ des Ilmkreises am 21. April 2008 stellten der Rektor, die Prorektoren und die Geschäftsführung der TU Ilmenau Service GmbH das Vorhaben mit seinen Säulen Forschung, Ausbildung, Kooperationen, Transfer und Kommerzielle Energieproduktion vor.

Der Aufbau des ETZ ist Teil der Forschungsstrategie der TU Ilmenau. Ziel ist zum einem, die Kompetenzen der TU Ilmenau auf den Gebieten der Energie- und Umwelttechnik sowie des Energiemanagements noch stärker zu bündeln. Hierzu wurde inzwischen ein fakultätsübergreifendes Institut für Energie-, Antriebs- und Umweltsystemtechnik gegründet. Zum zweiten soll durch die Einbindung weiterer Thüringer Forschungs- und Bildungsstätten, von Unternehmen und Verbänden sowie die Einrichtung eines speziellen Bereiches für die Vermarktung der neuen Lösungen der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis vorangetrieben werden. Umgekehrt erschließen sich hieraus für die TU neue Forschungsprojekte sowie Aus- und Weiterbildungsgänge. So wird in Kooperation

mit der FH Jena ein Studiengang Photovoltaik vorbereitet. Die komplexe Netzwerkbildung wird zudem durch die Kopplung mit bereits laufenden Projekten wie zum Beispiel das „Regionalmanagement Ilm-Kreis“ sowie der Teilnahme am Wettbewerb „Bioenergie-Regionen“ unterstützt. Nicht zuletzt soll das Projekt in eine regionale Lösung für die Energieversorgung münden, die ausreichend für den Campus und die Stadt Ilmenau ist. Damit, so der Rektor, wolle die TU Ilmenau neben Forschungsbeiträgen zur Lösung globaler Energiefragen auch ein örtliches Praxisbeispiel für künftige Energiebewirtschaftungsmodelle schaffen. Für den mit dieser Idee verbundenen Bau eines TU-eigenen Kraftwerkes will die Universität Fördermittel beim Land Thüringen beantragen und Ilmenauer Partner wie die Stadtwerke, die Wärmeversorgung und das Biomasseheizkraftwerk einbinden. „Da unsere Konzeption bislang überall auf eine sehr positive Resonanz gestoßen ist, bin ich optimistisch, dass das Land das Vorhaben finanziell unterstützen wird“, so der Rektor. Die anschließenden Fachvorträge der Professoren Gerhard Gobsch, Dirk Westermann und Horst Puta sowie von Unternehmensvertretern beschäftigten sich mit konkreten Forschungs- und Entwicklungsfeldern einer Energieversorgung von morgen, so mit den Gebieten Photovoltaik, Speicherbewirtschaftung, elektrische Netze und Windkraftanlagen. ■ B.W.

## NEU IM AMT: PRESSESPRECHER MARCO FREZZELLA



Marco Frezzella

Seit dem 5. Mai 2008 hat die TU Ilmenau einen neuen Pressesprecher: Marco Frezzella (47) ist Deutsch-Italiener und von Haus aus Übersetzer für Italienisch und Französisch. Obwohl er vor guten Übersetzern großen Respekt hat, bemerkte er schon während des Studiums, dass er „nicht immer nur Texte von anderen umformen“ will, sondern lieber eigene schreiben würde. So begann seine Laufbahn als Journalist. Lange Jahre arbeitete Marco Frezzella als Redakteur und Moderator für das

öffentlich-rechtliche Fernsehen. Ein „Intermezzo“ im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gab er Anfang der 1990er Jahre, als Disneyland Paris seine Pforten öffnete. Hier leitete er in der Gründungsphase des Vergnügungsparks die Abteilung für Audiovisuelle Medien. An der neuen Aufgabe als Pressesprecher der Universität reizt ihn vor allem, „künftig nicht mehr Nachrichten aus täglich wechselnden Bereichen zu bearbeiten, sondern ein einziges gutes Produkt verkaufen zu können: Die TU Ilmenau“.

# RUN AUF DIE TU: TAG DER OFFENEN TÜR

Mit 1.300 Gästen war der „Tag der offenen Tür“ am 12. April so gut besucht wie noch in keinem Jahr zuvor. Nicht nur aus Thüringen, auch aus anderen, insbesondere den angrenzenden Bundesländern, in denen die Universität mit Zeitungsbeilagen, Anzeigenkampagnen, Kino- und Radiospots erneut kräftig die Werbetrommel gerührt hatte, kamen die Interessenten an einem Studium in Ilmenau. Die Besucherströme an den Beratungs- und Informationsständen im Humboldtbaue und in den Fakultäten, Instituten und Labors wollten so gar nicht mehr abreißen. Die TU Ilmenau freut's, zeugt doch der große Zulauf von einem zunehmenden Bekanntheitsgrad der TU Ilmenau



Foto: Ingo Herzog

über die Landesgrenzen hinaus. Allen Organisatoren und Mitwirkenden am

„Tag der offenen Tür“ gilt ein herzlicher Dank für ihr Engagement. ■ B.W.

## DEUTSCHLANDS MODERNSTES ENERGIELABOR

Die TU Ilmenau und das Fraunhofer Anwendungszentrum Systemtechnik (AST) Ilmenau haben ein bundesweit einzigartiges Energielabor in Betrieb genommen. Mehr als eine Million Euro haben die Partner in den Aufbau des Entwicklungs- und Testlabors investiert. Die Inbetriebnahme an den Standorten im Kirchhoffbau der TU Ilmenau sowie am Sitz des AST im Gewerbegebiet „Am Vogelherd“ war begleitet von einem enormen Interesse aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

„Das IuK-Energie-Labor stellt eine der modernsten Labor- und Testfeldumgebungen für die Forschung und Entwicklung für elektrische Energiesysteme der nächsten Generation dar“, erklärte der Leiter des Fraunhofer AST, Dr. Thomas Rauschenbach, anlässlich der Laboreröffnung. „Mit dem Labor können Messwerte von räumlich weit auseinander liegenden Energieerzeugern erfasst und mit moderner Rechentechnik weiterverarbeitet werden. Alle Ebenen komplexer Energiesysteme, vom Privathaushalt über dezentrale regenerative Einspeisungen, Übertragungsnetzbetreiber bis hin zum strombörslichen Handel werden dabei berücksichtigt.“

Welchen Aufgaben sich die Forscher von TU und AST in Sachen der Energieversorgung von morgen gegenüber sehen, erläutert Professor Dirk Westermann, an dessen Fachgebiet für Elektrische Energietechnik der universitäre Laborteil aufgebaut ist. „Die europäischen Energiesysteme unterliegen u. a. durch die Liberalisierung der Energiemärkte seit einigen Jahren einem tiefgreifenden Wandel. Um auch zukünftig eine durchgängig ökonomisch und ökologisch optimale Energieversorgung zu gewährleisten,



In der Leitwarte des neuen Netzlabors am Fachgebiet Elektrische Energietechnik: Prof. Dirk Westermann mit Mitarbeiter Carsten Zimmermann.

sind neue IuK-Technologien sowie Methoden und Verfahren für das nahtlose Zusammenspiel aller Betriebsmittel zu entwickeln. Hierzu gehören insbesondere eine höhere Netzstabilität, die optimale Einbindung bestehender elektrischer Anlagen und neuer, dezentraler Kleinstenergieerzeuger, die Vermeidung von Engpässen, die Minimierung von Energiekosten oder auch die automatische Netzrekonfiguration im Störfall.“

Bei der Bearbeitung der damit verbundenen Forschungsthemen stehen am Fraunhofer AST vor allem energiewirtschaftliche Aufgaben und Marktprozesse, insbesondere Fragen zum Energie- und Energiedatenmanagement, Lieferantenwechselprozesse und Automated-Metering im Mittelpunkt. Zu diesem Zweck verfügt das Labor über modernste IT-Systeme, wie sie in kommunalen und regionalen Energieversorgungsunternehmen in den Bereichen Zähl- und Messwesen, Vertrieb, Beschaffung und Netz zu finden sind. Sie ermöglichen die Bearbeitung verschiedenster FuE-Themen wie zum Beispiel virtuelle Kraftwerke oder die Betriebsführung von Inselnetzen. Im Fachgebiet Elektronische Energieversorgung liegt der Fokus auf energietechnischen Themen, insbesondere zu Fragen der Netzbetriebsführung

und Systemintegration. Hierzu wurde ein Trainings- und Simulationssystem für elektrische Übertragungs- und Verteilnetze, bestehend aus Prozessleitsystem, Echtzeitnetzsimulator, physikalischem Netzmodell und digitalen Schutzeinrichtungen aufgebaut.

Neben der Forschungs- und Entwicklungsarbeit zur Betriebsführung von elektrischen Erzeugeranlagen und Netzen im liberalisierten Energiemarkt eig-

net sich das Labor damit auch hervorragend als Trainings- und Testplattform für Industriepartner. Erstmals zum Einsatz kam es in diesem Zusammenhang bereits vor wenigen Wochen. In Zusammenarbeit mit der Siemens AG, der Siemens Energy Automation GmbH und der TU Ilmenau Service GmbH führte das Fachgebiet von Prof. Westermann ein deutschlandweit einzigartiges Antihavarie-training für Praktiker aus Energieunternehmen durch.

Zur Bereitsstellung ausgewählter Messwerte für die rechnergestützte Simulation eines möglichst realen Versuchs- und Testfeldes sind das Fraunhofer Institut UMSICHT Oberhausen, die SWE Energie GmbH und das Solar-dorf Kettmannshausen als Partner eingebunden. Ziel der so gewonnenen Modelle ist es, eine optimale Betriebsführung dezentraler Energieerzeuger zu ermöglichen und den Automatisierungsgrad elektrischer Energiesysteme weiter zu erhöhen. „Auch mit Blick auf den massiven Ausbau regenerativer Energieerzeuger in den nächsten Jahren können wir mit den im IuK-Energie-Labor erarbeiteten Netz-, Prognose- und Optimierungsmodellen dazu beitragen, auch in Zukunft eine sichere und kostengünstige Energieversorgung zu gewährleisten“, ist Prof. Westermann überzeugt. ■ B.W.

## STIMME DER TECHNIKWISSENSCHAFTEN

Seit Anfang des Jahres haben die Technikwissenschaften in Deutschland eine Interessenvertretung in Form einer nationalen Akademie: Aus dem 1997 gegründeten Konvent für Technikwissenschaften (acatech) wurde zum 1. Januar 2008 die „Deutsche Akademie der Technikwissenschaften“. Unter dem neuen Namen acatech - Deutsche Akademie der Tech-

nikwissenschaften - setzt sich die Institution mit Sitz in München und Berlin dafür ein, dass technologische und technologiepolitische Themen in Deutschland ausgewogen und auf wissenschaftlicher Grundlage diskutiert und bewertet werden können. Anspruch der Akademie ist es, dafür fachlich exzellente und weitsichtige Empfehlungen für Politik und Gesell-

schaft zu erarbeiten. Die Ergebnisse werden in Form von Studien und Empfehlungen veröffentlicht und in Symposien und Foren diskutiert. Mitglieder der Akademie sind rund 260 herausragende Wissenschaftler aus einer Vielzahl von Disziplinen. Die TU Ilmenau ist mit den Professoren Günter Höhne, Dagmar Hülsenberg und Eberhard Kallenbach vertreten. ■

## 3,2 MILLIONEN FÜR SPITZENFORSCHUNG

Die TU Ilmenau gehört zu den leistungsfähigen Technologiestandorten in den neuen Bundesländern, die in einem Programm zur Spitzenforschung vom Bund gefördert werden. Für das Pilotprojekt „Kompetenzdreieck Optische Mikrosysteme“ erhält die Universität über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren 3,2 Millionen Euro. Noch in diesem Sommer wird die TU das Projekt in Zusammenarbeit mit der Universität Jena und dem CiS Institut für Mikrosensorik, Erfurt, starten.

Das Dreieck bündelt die Kompetenzen der Partner, um durch Forschung auf internationalem Spitzenniveau die Grundlagen für Innovationen und High-Tech Produkte zu legen. Am Beispiel von Demonstratoren sollen diese Technologien verbundübergreifend zu neuen Systemansätzen ver-

knüpft werden. Die TU Ilmenau ist im Kompetenzdreieck durch das Institut für Mikro- und Nanotechnologien (IMN) vertreten, das sein know-how vorrangig bei der Kombination von Mikrooptik mit Mikrofluidik und Mikromechanik einbringen und zwei der insgesamt fünf Demonstratoren federführend entwickeln wird. Begleitet werden die Forschungen von Mentoren aus der Thüringer Industrie. Verwertbare Teilergebnisse sollen so frühzeitig in industrielle Verbundprojekte überführt werden. Für den Forschungstransfer ist auch das Applikationszentrum für mikrooptische Systeme „amos“ in Jena eingebunden.

Für die Fachkräfteausbildung wird zudem eine Graduate Research School „Optical Microsystem Technologies“ eingerichtet, die gemeinsam

von der FSU Jena und TU Ilmenau getragen wird.

Da die Fördergelder auch für Wissenschaftlerstellen eingesetzt werden, erwartet die TU darüber hinaus eine deutliche Steigerung ihrer Attraktivität für exzellente auswärtige Forscher. Das Projekt „Kompetenzdreieck Optische Mikrosysteme“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „Spitzenforschung und Innovation in den Neuen Ländern“ gefördert. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wählt solche Vorhaben aus, „in denen ostdeutsche Forschungseinrichtungen die Federführung haben und sich die technologische Leistungsfähigkeit einer Region klar herauskristallisiert“, so Bundesforschungsministerin Annette Schavan. In Thüringen ist das u.a. der Bereich optische Mikrosysteme, in dem die TU Ilmenau mit führend ist. ■

## RANKING: MEDIEN ERNEUT „SPITZE“

Im neuen Hochschulranking 2008 der Wochenzeitung „Die Zeit“ und des Centrums für Hochschulentwicklung gehört das sozialwissenschaftlich orientierte Studienangebot der TU Ilmenau erneut zur Spitzengruppe unter insgesamt 53 Studienorten.

Kein vergleichbarer Studiengang in Deutschland konnte in den fünfzehn Bewertungskategorien mehr Spitzenplätze erobern als die Ilmenauer Kommunikations- und Medienwissenschaft. Besonders gut schnitten in der Untersuchung das breite Lehrangebot, die Praxisnähe, die gute Ausstattung und die gute Betreuung der TU ab.

Im aktuellen Ranking konnte sich die TU Ilmenau gegenüber der letzten Bewertung im Jahr 2005 noch einmal verbessern. Nach Ansicht von Professor Jens Wolling, dem Direktor des Instituts für Medien- und Kommunikationswissenschaft, zeigt dieses Ergebnis, dass sich „das *Ilmenauer Modell*, das techniken-, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Inhalte verbindet, in der Praxis hervorragend bewährt hat.“ Auch die Umstellung des Diplomstudiengangs auf zwei neue Bachelor- und Master-Angebote ist damit erfolgreich gelungen. Die TU Ilmenau zählt zu den drei größten Standorten für medien- und kommunikationswissen-

schaftliche Ausbildung in Deutschland.

Über 250 Universitäten und Fachhochschulen hat das Centrum für Hochschulentwicklung in Deutschland für das größte Hochschulranking im deutschsprachigen Raum untersucht. Eine Auswahl der wichtigsten Ergebnisse erschien am 7. Mai 2008 im neuen ZEIT Studienführer 2008/09. Der ZEIT Studienführer liefert Befragungsergebnisse zu insgesamt 2.500 Fachbereichen mit knapp 7.500 Studiengängen. Allein für die aktuelle Ausgabe wurden über 200.000 Studierende und 15.000 Professoren befragt. ■

## BROKER FÜR DEN WISSENSTRANSFER

Ab sofort steht an der TU Ilmenau ein neues Instrument für den Wissenstransfer in die Wirtschaft auf dem Gebiet der **Mikro- und Nano-System-Technik** - kurz: der „mnst-Broker“ - zur Verfügung.

Der mnst-Broker soll künftig als Mittler zwischen Technologieanfragen und Technologieangeboten auf diesem Gebiet dienen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung über zwei Jahre gefördert. Zuvor hatte sich die Universität erfolgreich am Innovationswettbewerb „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ beteiligt.

Angesiedelt ist die neue Kontaktstelle am Institut für Mikro- und Nanotechnologien der TU Ilmenau (IMN) unter Leitung von Professor Martin Hoff-

mann. Im IMN als fakultätsübergreifendem Zusammenschluss von 30 Fachgebieten und Nachwuchsforscherguppen der TU Ilmenau wird Spitzenforschung auf dem Gebiet der Mikro- und Nano-System-Technik betrieben. Bislang war es für Unternehmen schwierig, einen direkten Zugang zu diesem wissenschaftlichen know-how zu finden und andererseits für das IMN, dieses zu vermarkten. Der mnst-Broker unterstützt Thüringer Firmen, für die das Thema Produktminiaturisierung eine immer stärkere Rolle spielt, neue Lösungen für die Miniaturisierung von Bauteilen und Komponenten sowie vorhandene Forschungs- und Entwicklungskapazitäten, Weiterbildungsmöglichkeiten und passende Kooperationspartner

bzw. Dienstleister im Bereich Mikro- und Nano-System-Technik zu finden. Das Angebot zielt besonders auf Unternehmen aus Bereichen wie Automotive, Optik und Optoelektronik/Photonik, Biotechnologie, Medizintechnik, Solartechnik, neue Materialien und Werkstoffe. Die TU Ilmenau arbeitet beim mnst-Broker mit den Projektpartnern CiS Institut für Mikrosensorik Erfurt und dem Applikationszentrum Ilmenau zusammen. Ein aktiver Beirat von Thüringer Unternehmen stellt sicher, dass die Angebote dem Bedarf der Praxis entsprechen. Ansprechpartner an der TU Ilmenau sind der Projektleiter Professor Hoffmann sowie Dr. Liliana Sandler und Ilona Hirt. Weitere Informationen unter: [www.mnst-broker.de](http://www.mnst-broker.de) ■

## KERNSTRAHLENLABOR MODERNISIERT

Der Strahlenschutz gehört zu den traditionsreichsten Aus- und Weiterbildungsgebieten der TU Ilmenau. Die Ilmenauer Sonderkurse für die Absolventen der Studiengänge Biomedizinische Technik und Werkstoffwissenschaften sowie die Strahlenschutzweiterbildungen für Industriepartner sind bundesweit anerkannt und erfreuen sich einer stetig wachsenden Nachfrage.

Für die damit verbundenen Seminare und Praktika steht am Institut für Biomedizinische Technik und Informatik das Kernstrahlenlabor zur Verfügung. Mit Mitteln des Strahlenschutzseminars in Thüringen e.V. konnte es jetzt modernisiert und neu ausgestattet werden.

Das Strahlenschutzseminar in Thüringen wurde im Oktober 1994 als eingetragener und gemeinnütziger Verein in Ilmenau gegründet. Satzungsgemäßer Zweck ist die Förderung von



Hochmoderne Strahlungsmesstechnik bietet das Kernstrahlenlabor nach seiner Neuausstattung.

Bildung, Wissenschaft und Forschung auf dem multidisziplinären Gebiet des Schutzes vor den schädigenden Nebenwirkungen ionisierender und nicht ionisierender Strahlen.

„Seither hat das Strahlenschutzseminar mehr als

13.000 Kursteilnehmer ausgebildet“, berichtete der Vorstandsvorsitzende des Strahlenschutzseminars, Professor Andreas Keller, anlässlich der Wiedereröffnung des Kernstrahlenlabors am 29. Februar 2008. „Mit den dabei erwirtschafteten Überschüssen konnten mehrere Förderprojekte realisiert werden.“

Die TU Ilmenau sei bis 2007 mit insgesamt 111.000 Euro für Ausstattung und Technik unterstützt worden. Im vergangenen Jahr flossen allein 40.000 Euro in die Modernisierung des Kernstrahlenlabors, darunter vor allem in neue Labor- und Rechentechnik. Im Rahmen der Fördertätigkeit erfolgt zudem eine kostenfreie Ausbildung von Mitarbeitern und Studieren-



Symbolische Schlüsselübergabe durch die Vorstände des Strahlenschutzseminars in Thüringen e.V., Prof. Andreas Keller (l.) und Prof. Lothar Spieß (r.), an den Institutsleiter Prof. Jens Hauweisen im Besein von Rektor Peter Scharff und Prof. Herwig Paretzke (3.v.l.) vom gsf-Institut für Strahlenschutz Neuberberg. Professor Paretzke ist einer der international renommiertesten Strahlenschutzexperten und war langjährig in den Internationalen Kommissionen für Strahlenschutz und für Radiologische Einheiten tätig. Über deren Geschichte, Arbeitsweise und neue Empfehlungen referierte er im Audimax der TU.

den der TU Ilmenau im Strahlenschutz.

„Angesichts der stark erhöhten Zahl der Studienanfänger im Bachelor- und Master-Studiengang Biomedizinische Technik ermöglicht uns diese Förderung die effektive Betreuung mehrerer Studentengruppen bei Praktika mit hochmoderner Strahlungsmesstechnik“, sagte Institutsleiter Professor Jens Hauweisen bei der symbolischen Schlüsselübergabe. Er dankte allen an der Neugestaltung des Labors Beteiligten, an erster Stelle dem Strahlenschutzseminar in Thüringen e.V., den ausführenden Firmen sowie dem Rektorat und den Mitarbeitern des Dezernates für Gebäude und Technik für die engagierte Unterstützung. ■ B.W.

## ZUWACHS AM KOMPETENZZENTRUM

Das Kompetenzzentrum Virtual Reality (KVR) der TU Ilmenau ist von vier auf sieben beteiligte Fachgebiete gewachsen. Das Fachwissen der bereits seit der Gründung im Jahre 2006 aktiven Fachgebiete Konstruktionstechnik (Professor Christian Weber), Fahrzeugtechnik (Professor Klaus Augsburg), Medienproduktion (Professor Heidi Krömker) sowie Grafische Datenverarbeitung (Professor Beat Brüderlin) wird durch diese Partner um die Bereiche Medienkonzeption und -psy-

chologie (Professorin Nicola Döring), Fabrikbetrieb (Professor Wolf-Michael Scheid) sowie Wirtschaftsinformatik für Industriebetriebe (Professor Stefan Straßburger) erweitert.

Mit der nunmehr alle fünf Fakultäten der TU Ilmenau einschließenden Zusammenarbeit bündelt das KVR fachübergreifende und spezifische Kompetenzen auf den Gebieten Virtual und Augmented Reality, Virtual Prototyping, Realtime Rendering, Usability Engineering, Digital Factory, Medien-

konzeption und Medienpsychologie. Mit diesem Potenzial kann vom KVR eine noch größere Bandbreite an Service- und Forschungsleistungen angeboten werden, darunter die dreidimensionale Simulation dynamischer Prozesse ganzer Fabriken. Das Kompetenzzentrum erhofft sich mit dieser Aufstellung neben neuen interdisziplinären Projekten in Forschung und Lehre auch einen weiteren Schub für die Gewinnung von Kooperationspartnern aus der Industrie. ■

## NEUNJÄHRIGES PATENT VERWERTET

Im Rahmen der Patentverwertungs-offensive wurde jetzt ein Verwertungsprojekt der TU Ilmenau mit Hilfe der Patent-Verwertungs-Agentur (PATON-PVA) abgeschlossen. Ausgehend von einem Mitte 2005 hergestellten Kontakt zu einem amerikanischen Investor wurden infolge entsprechender Nachfrage ursprünglich zwei potenziell interessante Patente zu einem Portfolio von

sechs Schutzrechten erweitert. Die Erfindungen kommen aus den Bereichen Informatik und Automatisierung sowie Elektrotechnik und Informationstechnik. Die erste Erfindungsmeldung war vor etwa neun Jahren erfolgt.

Eine besondere Herausforderung im Verwertungsprozess stellten die Vertragsverhandlungen mit dem Investor

dar. Neben der inhaltlichen Prüfung des Portfolios mussten die Beteiligten einen Verwertungsvertrag ausarbeiten, der den Bestimmungen verschiedener Rechtssysteme gerecht wurde. Durch die professionelle Zusammenarbeit mit der Transferstelle der TU, den Erfindern und diversen Rechtsvertretern im In- und Ausland konnte das Projekt abgeschlossen werden. ■

## TRIBOLOGIE-PROJET MIT CHINA

Seit nunmehr fast 12 Jahren existiert die Mikrotribologiegruppe am Institut für Physik der TU Ilmenau unter Leitung von Honorar-Professor Matthias Scherge. Während dieser Zeit entstanden mehr als 30 Artikel in internationalen Fachzeitschriften, mehrere Patente sowie eine Monographie „Bio-

logical Micro- and Nanotribology“, die 2001 im Springer-Verlag erschienen ist.

Jetzt konnte über die Deutsche Forschungsgemeinschaft in Zusammenarbeit mit der Sino-German Research Organization ein bilaterales Forschungsvorhaben mit einer Förderung von

rund 100.000 Euro akquiriert werden. Ziel des Projekts ist die Entwicklung neuartiger Schmierstoffe auf der Basis nanopartikelmodifizierter synthetischer Öle. Während die chinesischen Kollegen in Wuhan den Schmierstoff synthetisieren werden, erfolgen die tribologischen Untersuchungen in Ilmenau.

In bewährter Kooperation mit Professor Jürgen A. Schäfer steht die Ausrüstung des Fachgebiets Technische Physik I zur Verfügung, um die Oberflächen physikalisch und chemisch eingehend zu analysieren. ■

Prof. Matthias Scherge am Research Institute for Materials Protection in Wuhan.



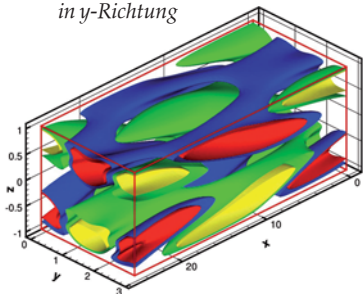
## INTERNATIONALE VERÖFFENTLICHUNG

In der Ausgabe 596/2008 des renommierten „Journal of Fluid Mechanics“ haben Wissenschaftler vom Fachgebiet Thermo- und Magnetfluidodynamik unter Leitung von Professor André Thess neueste Forschungsergebnisse auf dem Gebiet des Turbulenzübergangs publiziert. Die Veröffentlichung, die aus intensiven internationalen Kooperationen hervorging, stellt die mit Hilfe aufwändiger Computersimulationen erzielten Ergebnisse zum Turbulenzübergang und zur Tur-

bulenzunterdrückung in Kanalströmungen im Magnetfeld vor (s. Abbildung). Die Untersuchungen erfolgten insbesondere in enger Zusammenarbeit mit Professor Oleg Zikanov von der Universität Michigan-Dearborn, der im Rahmen einer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Mercator-Gastprofessur vom Frühjahr 2007 bis Januar 2008 am Fachgebiet von Professor Thess weilte. Während seines Aufenthaltes arbeitete er intensiv mit Dr. Thomas Boeck und Dr. Dmitry Krasnov von der Nachwuchsgruppe „Strömungsbeeinflussung und Simulation“ zusammen. Die Gruppe wird über das Emmy-Noether-Programm ebenfalls von der DFG

gefördert. Weitere beteiligte Forscher waren Dr. Maurice Rossi von der Universität Pierre und Marie Curie in Paris sowie Professor Jörg Schumacher von der neu eingerichteten Heisenberg-Professur Theoretische Strömungsmechanik der TU Ilmenau (s. a. S. 8). ■

Strömungsstrukturen beim Turbulenzübergang mit koplanarem Magnetfeld in y-Richtung



Der Leiter der Forschergruppe, Dr. Thomas Boeck (l.), mit Prof. Zikanov (Mitte) und Dr. Krasnov.

## INTERNATIONALER EBDS-WORKSHOP

Der Deutsche Verband für Materialforschung und -prüfung e.V. hat im Jahr 2003 einen neuen Arbeitskreis, Mikrostrukturcharakterisierung im Rasterelektronenmikroskop, gegründet. Dieser Arbeitskreis veranstaltet einmal im Jahr einen zweitägigen Workshop zu neuen Ergebnissen, Anwendungsmöglichkeiten und neuen Geräte- und Softwareentwicklungen auf dem Gebiet der Beugung rückgestreuter Elektronen (EBSD).

2002 wurde im Zentrum für Mikro- und Nanotechnologien (ZMN) der TU Ilmenau ein neues Rasterelektronenmikroskop mit dieser Zusatztechnik für die Materialanalyse, betreut vom Fachgebiet Werkstoffe der Elektrotechnik, in Betrieb genommen. Als Gründungsmitglied des Arbeitskreises war es selbstverständlich, dass auch die Ilmenauer Gruppe einmal Gastgeber für diese Veranstaltung sein sollte. Am 13. bis 14. April 2008 trafen sich 52 Teilnehmer aus Deutschland, der

Schweiz, Österreich und Dänemark in Ilmenau, wo in 17 Vorträgen die Probleme in der Werkstoffanalyse dargestellt und lebhaft diskutiert wurden. Viele der hier gezeigten Bilder werden in die Werkstoffausbildung einfließen, denn das EBSD-Verfahren liefert äußerst interessante und vor allen anschauliche Bilder über die für Studenten immer schwer zu verstehende Gefügestruktur eines Werkstoffs.

Die Führung durch das ZMN beeindruckte die Teilnehmer. Die hier vorgestellten Möglichkeiten in der Mikrotechnologie waren für viele Teilnehmer völlig neu. Es werden sich weitere Kooperationen mit anderen Gruppen an anderen Einrichtungen anbahnen. Der Humboldtbau bot eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

■ Prof. Lothar Spieß, Organisator des Workshops



## ERFOLGREICHE WOCHEN IN HANNOVER

Die weltweit größte Industrie messe, die **Hannover Messe**, nimmt in der Forschungsmessenplanung der TU Ilmenau besonderen Stellenwert ein. Folgerichtig hatte die Universität auf der diesjährigen Hannover Messe vom 21. bis 25. April ihren umfangreichsten Auftritt. Am Gemeinschaftsstand der Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen „Forschung für die Zukunft“ war die Universität mit vier Exponaten präsent. Neben dem Patentrezentrum Thüringen unter Leitung von Professor Reinhard Schramm und dem Institut für Prozessmess- und Sensortechnik unter (Professor Gerd Jäger) waren auch das Institut für Mikro- und Nanotechnologien (IMN) sowie erstmals das Fachgebiet Kraftfahrzeugtechnik vertreten. Professor Klaus Augsburg, Prorektor für Wissenschaft und Leiter des Fachgebietes Kraftfahrzeugtechnik, schätzt rückblickend ein: „Der Auftritt der TU Ilmenau auf der Hannover Messe, die wir zu unserer Leitmesse erklärt haben, ist sehr gut angekommen und hat viele Fachbesucher angezogen. Auch Ministerpräsident Althaus, die Thüringer Landtagspräsidentin und der Wirtschaftsausschuss des Landtages haben sich über unsere Forschungskompetenzen auf der Messe ein Bild verschafft.“

Während die Fahrzeugtechniker mit einem von Studenten gebauten Rennauto, einem so genannten Mechatronischen Geräteträger, zum Besuchermagnet avancierten, musste man bei den Exponaten des IMN schon etwas genauer hinschauen. Aber auch Institutsdirektor Professor Martin Hoffmann zieht positive Bilanz: „Die Resonanz auf der Messe war sehr gut. Insbesondere neue Kontakte zu in- und ausländischen Partnern sind entstanden, die das IMN bisher nicht kannten. Es wird sich naturgemäß erst später zeigen, ob daraus neue Projekte werden.“

Neben diesen Exponaten war die TU mit zwei bionisch inspirierten Robotern in Hannover präsent. Das Fachgebiet Biomechatronik unter Leitung von Professor Hartmut Witte zeigte auf dem Bionik-Stand gemeinsam mit der Firma Tetra aus Ilmenau und Partnern von der FSU Jena und dem MPI Stuttgart einen ersten Demonstrator des Kletterroboters „InspiRat“. Wesentliche Informationen für die Konstruktion stammen aus der Analyse der Bewegungen von Wirbeltieren mittels der schnellsten Röntgenanlage der Welt. Zusammen mit dem Fachgebiet Systemanalyse (Professor Chris-

toph Ament) waren die Biomechaniker zudem unter Federführung der Firma Scionic (Linz) an der Entwicklung des anthropofunktionellen Roboterarms „Airarm“ beteiligt, der am Stand der auftraggebenden Firma Festo vorgestellt wurde. „Beide Exponate haben die Messewoche ohne Ausfälle überstanden, was für Prototypen ungewöhnlich ist und eine Bestätigung für die Ilmenauer Tradition des systematischen Gestaltens vom Konzept bis zum Produkt,“ zeigt sich Professor Witte erfreut.

Die Firma MetraLabs GmbH Ilmenau stellte darüber hinaus den Serviceroboter SCITOS aus, für dessen kognitive Leistungen das Fachgebiet Neuroinformatik und Kognitive Robotik der TU Ilmenau unter Leitung von Professor Horst-Michael Groß verantwortlich zeichnete.

Die Forschungsgruppe Bildverarbeitung unter Leitung von Dr. Karl-Heinz Franke des Fachgebietes Graphische Datenverarbeitung (Professor Beat Brüderlin) präsentierte auf dem Gemeinschaftsstand „Research & Technology“ der LEG mbH Thüringen Forschungsergebnisse, die in Kooperation mit dem Zentrum für Bild- und

Signalverarbeitung e.V. und der Gesellschaft für Bild- und Signalverarbeitung mbH erarbeitet wurden. Vorge stellt wurden u. a. ein System zur optischen 100-Prozent-Kontrolle des Druckbildes von Rundkörpern und Endlosmaterial, innovative Komponenten zur quasi-spektralen Farbmessung und Aktivitäten auf dem Gebiet der Verarbeitung von optischen und SAR-Satellitenbilddaten zur Erstellung von Landnutzungskarten. Damit wurde die Gelegenheit genutzt, den erfolgreichen Abschluss jüngst am Fachgebiet beendeter Verbundprojekte darzustellen. ■ Sabine Jackisch/B.W.

*Hannover Messe 2008: Der Thüringer Ministerpräsident Dieter Althaus lässt sich vom Prorektor für Wissenschaft, Professor Klaus Augsburg, die Exponate der TU Ilmenau erläutern.*



### DIE TU ILMENAU AUF WEITEREN FORSCHUNGSMESSEN

Neben der Hannover Messe präsentierte sich die TU Ilmenau seit Jahresbeginn auch auf mehreren weiteren Forschungsmessen. Bereits im Januar war das Bildungsportal Thüringen unter Projektleitung der TU Ilmenau auf der **Learntec** in Karlsruhe präsent. Am Gemeinschaftsstand „Forschung für die Zukunft“ wurden aktuelle Beiträge aus den Bereichen Technik, Medizin und Didaktik vorgestellt.

Zur Systemmesse **embedded world** vom 26. bis 28. Februar in Nürnberg präsentierte das Fachgebiet Rechnerarchitektur (Professor Wolfgang Fengler) Ergebnisse eines von der Thüringer Aufbaubank geförderten Verbundprojektes. Die Forscher entwickeln darin neue Methoden zur Unterstützung des modellbasierten Entwurfs und der Systemanalyse.

Bei der **Analytica** vom 1. bis 4. April in München stellte die Nachwuchsforschergruppe „Mikrofluidik und Biosensorik“ um Dr. Andreas Schober ein innovatives Testsystem für den Bereich Pharmaforschung und Medikamentenentwicklung vor. Die Entwicklung soll zur Reduzierung von Tierversuchen sowie zur Kostensenkung in der Pharmazieentwicklung beitragen. Auf der **CeBIT** vom 4. bis 9. April in Hannover präsentierten die Hochschu-



len aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zum 100. Mal aktuelle Forschungsergebnisse im Rahmen des Gemeinschaftsstandes „Forschung für die Zukunft“. Das TU-Fachgebiet Datenbanken und Informationssysteme (Professor Kai-Uwe Sattler) stellte ein Forschungsprojekt zum intelligenten Facility Management vor. Das Fachgebiet Integrierte Hard- und Softwaresysteme (Professor Andreas Mitschele-Thiel) zeigte innovative Lösungen für autonomes Management von zukünftigen heterogenen Netzwerken. Auf der **Sensor+Test** vom 6. bis 8. Mai in Nürnberg war das Fachgebiet Qualitätssicherung (Professor Gerhard Linß) mit „Spektraler Beleuchtungs- und Messtechnik“ vertreten. ■

*Dipl.-Ing. Daniel Klan beantwortet auf der CeBIT Fragen zum Exponat „Datenanalyse für intelligentes Facility Management“.*  
Foto: Siegfried Kasche

Dr.-Ing. **Edda Rädlein** wurde mit Wirkung vom 10. Januar 2008 zur Universitätsprofessorin an der TU Ilmenau ernannt. Seit März 2007 leitete sie bereits in Vertretung das Fachgebiet Anorganisch-nichtmetallische Werkstoffe an der Fakultät für Maschinenbau, das bis dahin unter dem Namen Glas- und Keramiktechnologie von Professorin Dagmar Hülsenberg geführt wurde.

Edda Rädlein studierte Physik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und schloss dieses Studium 1985 mit einer Diplomarbeit in Astronomie ab. Nach einem Aufenthalt am Astronomischen Observatorium in Triest wechselte sie 1987 an die Technische Universität Clausthal. Ihre erste Forschungsaufgabe am Institut für Nichtmetallische Werkstoffe über die Wechselwirkung von Weltraumstrahlung mit Glas und Glaskeramik führte sie 1991 zur Promotion zum Dr.-Ing.

Als wissenschaftliche Assistentin baute sie innerhalb der Professur für Glas eine Arbeitsgruppe auf, die die Grenzen und Möglichkeiten der damals gerade neu entwickelten Rastersondenmikroskopie auf Gläsern, Glaskeramiken und dünnen Schichten erkundete. Mit Hilfe des AFM und anderer oberflächensensitiver Analytik un-

## WHO'S WHO?

### Neue Professoren an der TU

tersuchte diese Gruppe Kristallisation und Keimbildung, Bruchverhalten, Degradation und Schichtbildungsmechanismen und optimierte Veredelungsmethoden.

Von Januar 2001 bis Juni 2006 oblag Edda Rädlein die wissenschaftliche

Koordination der Forschungsstelle WOPAG (Werkstoffkunde und oberflächenveredelte Produkte aus Glas) an der Universität Bayreuth. Mit Förderung durch das bayerische Wirtschaftsministerium arbeiteten sieben ingenieur- und naturwissenschaftliche Lehrstühle und vier Glasproduzenten und

-veredler an gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsthemen zur thermischen Konditionierung, zu Beschichtungen und zu Verbunden mit Glas.

Edda Rädlein hielt Lehrveranstaltungen an der TU Clausthal, der Georg-August-Universität Göttingen und an der Universität Bayreuth, u. a. zu Tech-



nologie und Anwendungen des Glases, Werkstoffanalytik, Kinetik und Recycling von und mit Glas.

2005 verlieh ihr die TU Clausthal auf Antrag der Fakultät für Bergbau, Hüttenwesen und Maschinenwesen den Titel einer Außerplanmäßigen Professorin.

Im Fachgebiet Anorganisch-nichtmetallische Werkstoffe wird die ganze Bandbreite der Werkstoffforschung an Gläsern und Glaskeramiken abge-

deckt, von Geschichte über Entwicklung, Herstellung und Veredelung bis hin zum Recycling. Besondere Schwerpunkte sind die Beeinflussung im Magnetfeld, Mikrostrukturierung und Oberflächen.

Vor allem interessieren Edda Rädlein frühe Reaktionsstadien der Glasoberfläche. Hier fehlt es bisher einerseits an Grundlagenwissen zur Beschreibung der Vorgänge, andererseits hängt ein großer

Teil des Umsatzes in der Glasindustrie von gezielter Steuerung der Grenzflächeneigenschaften ab. Unter anderem bietet das Institut für Mikro- und Nanotechnologie der TU Ilmenau Edda Rädlein einzigartige Möglichkeiten, ein tieferes Verständnis der chemischen Prozesse bei der Alterung von Gläsern zu entwickeln. ■

## DEUTSCHLANDWEIT ERSTER HEISENBERG-PROFESSOR IN INGENIEURWISSENSCHAFTEN BERUFEN

Univ.-Professor Dr. rer. nat. habil. **Jörg Schumacher** (41) ist zum Heisenberg-Professor für Theoretische Strömungsmechanik an der TU Ilmenau ernannt worden. Die TU Ilmenau ist deutschlandweit die erste Universität, an der die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) eine Heisenbergprofessur auf dem Gebiet der Ingenieurwissenschaften eingerichtet hat.

Die nach dem deutschen Nobelpreisträger Werner Heisenberg (1901-1976) benannte Professur wird, ähnlich einer Stiftungsprofessur, für fünf

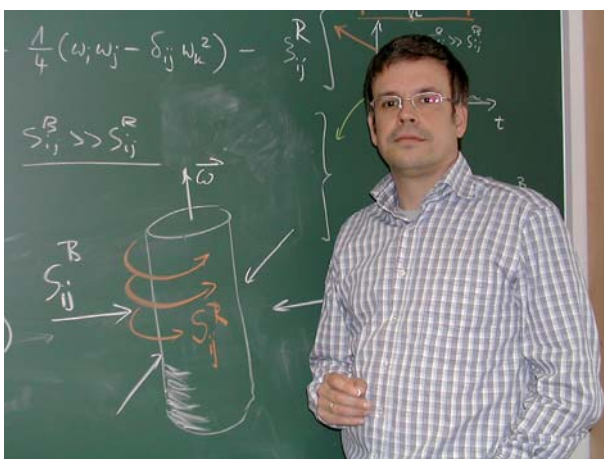
Jahre von der DFG finanziert und anschließend in den Haushalt der TU Ilmenau übernommen. Mit der Bewilligung dieser Professur würdigt die DFG die herausragenden wissenschaftlichen Leistungen von Professor Schumacher auf dem Gebiet der Turbulenzforschung.

Jörg Schumacher studierte Physik an der Humboldt-Universität Berlin und der Philipps-Universität Marburg und promovierte im Jahre 1997 am Astrophysikalischen Institut Potsdam zu magnetohydrodynamischen Instabilitäten. Seit 1998 wandte er sich als Postdoktorand in Marburg verstärkt Fragen der Turbulenz in Strömungen zu. Im Jahre 2001 weilte er als Feodor-Lynen-Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung am Department of Mechanical Engineering der Yale University in New Haven. Längere Forschungsaufenthalte führten ihn 2002 an die University of Maryland sowie 2004 mit einem Stipendium der National Science Foundation an das Institute for Pure and Applied Mathematics der University of California in Los Angeles.

Im Jahre 2005 habilitierte sich Jörg Schumacher am Fachbereich Physik der Philipps-Universität Marburg und erwarb kurz darauf die *venia legendi* im Fach Theoretische Physik.

Am 1. Dezember 2005 wurde er an der TU Ilmenau zum Juniorprofessor ernannt und leitete seither das Fachgebiet Theoretische Strömungsmechanik an der Fakultät für Maschinenbau. Seine momentanen Forschungsaktivitäten konzentrieren sich auf Konvektionsprozesse in der Umwelt und in Innenräumen sowie auf die Feinstruktur turbulenter Strömungen. Ein Zufall gibt der Ernennung einen besonderen historischen Charme: Namenspatron und frisch berufenen Professor vereint ihre Begeisterung für die Turbulenzforschung. Doch während Heisenberg dem Turbulenzproblem mit Zettel und Bleistift zu Leibe zu rücken versuchte, setzt Schumacher, der an der Fakultät für Maschinenbau der TU Ilmenau tätig ist, die leistungsfähigsten Supercomputer Deutschlands ein, um dieses noch ungelöste Problem der klassischen Physik zu erforschen. ■

Professor Jörg Schumacher



## EBERHARD MANSKE AUF STIFTUNGS-PROFESSUR BERUFEN

Dr.-Ing. habil. **Eberhard Manske** ist von der TU Ilmenau auf die von der Sartorius AG gestiftete Professur „Präzisionsmesstechnik“ berufen worden. Die Stiftungsprofessur ist am Institut für Prozessmess- und Sensortechnik der Fakultät für Maschinenbau angesiedelt. Das von Professor Gerd Jäger geleitete Institut bestimmt den Weltstand der Forschung auf dem Gebiet der Mess- und Wägetechnik. Mit der Sartorius AG besteht seit fast zwei Jahrzehnten eine enge Zusammenarbeit, die u. a. in der gemeinsamen Entwicklung der derzeit genauesten Komparatorwaage der Welt mündete. Die TU Ilmenau verbindet mit der Stiftungsprofessur die weitere Stärkung eines ihrer exzellentesten Forschungsgebiete. Rektor Prof. Peter Scharff: „Mit dieser Stiftungsprofessur wird die TU Ilmenau ihre weltweit führende Position in der systematischen Erforschung und Entwicklung der Nanometrologie und fertigungsintegrierten

Messtechnik weiter festigen und ausbauen können.“ Eberhard Manske (52) studierte, promovierte und habilitierte an der TU Ilmenau. Am Institut für Prozessmess- und Sensortechnik war er u. a. als stellvertretender Sprecher des DFG-Sonderforschungsbereiches 622 „Nanopositionier- und Nanomessmaschinen“ maßgeblich an dort erzielten Forschungsergebnissen beteiligt. Seine wissenschaftlichen Arbeiten, die sich in zahlreichen internationalen Veröffentlichungen niederschlugen und mit verschiedenen Auszeichnungen und Preisen geehrt wurden, flossen nicht zuletzt in die Entwicklung der welt-

weit genauesten Nanopositionier- und Nanomessmaschine ein. „Wir freuen uns, mit Dr. Manske einen international ausgewiesenen Wissenschaftler für diese Stiftungsprofessur gewonnen zu haben und damit Spitzenforschung an der eigenen Universität halten und fördern zu können,“ so der Rektor. ■



Rektor Professor Peter Scharff (rechts) überreicht im Beisein des Dekans der Fakultät für Maschinenbau, Professor Peter Kurtz, die Berufungsurkunde an Dr. Eberhard Manske.

## HONORARPROFESSUR FÜR KRANKENHAUSMANAGEMENT

Dr. **Jörg-Rüdiger Blau**, Mitglied der Geschäftsleitung der MEDIAN Kliniken, ist an der TU Ilmenau zum Honorarprofessor für Krankenhausmanagement berufen worden. Die Honorarprofessur ist an der Fakultät für Informatik und Automatisierung, Institut für Biomedizinische Technik und Informatik, angesiedelt. Dr. Jörg-Rüdiger Blau hat die Zusammenarbeit zwischen der TU Ilmenau und den MEDIAN Kliniken - Deutschlands größtem Anbieter im Bereich der medizinischen Rehabilitation - in den letzten Jahren durch hohes persönliches Engagement geprägt. Er ist Initiator der Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit beider Ein-

richtungen auf verschiedenen Forschungsgebieten. Darüber hinaus ist er als Leiter, Experte und Ansprechpartner in zahlreichen Forschungsprojekten und sowie vielen Fachgremien und medizinischen Gesellschaften engagiert. An der TU Ilmenau gestaltet er bereits seit 1996 die Lehrveranstaltungen auf dem Gebiet des Krankenhausmanagements. Kenntnisse über Organisation, Management und Ökonomie von Einrichtungen des Gesundheitswesens gewinnen zunehmend an Bedeutung sowohl in der Forschung als auch in der Ausbildung zukünftiger Ingenieure und Informatiker. Diesen Tatsachen Rechnung tragend, wurden in den

Lehrplänen zahlreicher Studiengänge der TU Ilmenau die Lehrveranstaltungen Krankenhausökonomie und Krankenhausmanagement eingeführt. Mit der Berufung von Dr. Blau ist es gelungen, die hohe Qualität und gleichzeitig Praxisbezogenheit der Ausbildung auf diesem Gebiet sowohl in den Bachelor- als auch den Master-Studiengängen langfristig abzusichern. ■



## MERCATOR-GASTPROFESSOR AM FACHGEBIET CHEMIE

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat zum 1. April 2008 die Einrichtung einer Gerhard-Mercator-Gastprofessur an der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften der TU Ilmenau bewilligt.

Professor **Yuriy Prulutskyy** von der Kyiv National Shevchenko Universität, Ukraine, wird für ein Jahr in Ilmenau arbeiten. Professor Prulutskyy ist dem von Professor Peter Scharff geleiteten Fachgebiet Chemie seit vielen Jahren durch enge Kooperationsbe-



ziehungen verbunden. Mit seiner Gruppe von der Biologischen Fakultät seiner Heimat-Universität konnten zwei gemeinsame vom Bundesforschungsministerium geförderte Projekte bearbeitet werden: „Biochemical and Physical Study of Fullerene-based Materials in Biological Systems for Medical Applications“ (2002 - 2004) sowie „Supramolecular Carbon Composites for Medical Application“ (2005 - 2007). Während seines Aufenthaltes wird sich

Professor Prulutskyy in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern des Ilmenauer Fachgebietes Chemie mit der Berechnung von elektronischen, optischen, thermodynamischen und Transporteigenschaften in niedrigdimensionalen Nanokohlenstoffsystemen beschäftigen. Darüber hinaus wird er die Lehrkompetenz der TU Ilmenau insbesondere auf den Gebieten Nanobiotechnologie und der Nanomaterialien verstärken. Das Gerhard-Mercator-Programm ist ein Exzellenzprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Einladung hochqualifizierter Wissenschaftler. ■

# EHRUNG FÜR PROF. WOLFGANG GENS

Für seine herausragenden Verdienste um die Entwicklung der Technischen Universität Ilmenau ist der frühere Rektor Professor Wolfgang Gens mit dem Titel „Ehrensator der TU Ilmenau“ ausgezeichnet worden. Die Ehrenurkunde wurde Professor Gens im Rahmen der Feierlichen Exmatrikulation am 12. April 2008 durch den Rektor, Prof. Peter Scharff, übergeben. Professor Gens übernahm im Jahre 1990 im ersten Nachwende-Rektorat das Amt des Prorektors für Wissenschaft. 1996 wurde er zum Rektor der TU Ilmenau gewählt und leitete die Universität bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden im Jahre 2000. „In seine Zeit als Rektor fallen die Einführung von sieben neuen Studiengängen und der damit verbundene immense Zuwachs an Studierenden, die Ernennung und Überleitung von 24

Professoren sowie die Anbahnung und Erneuerung zahlreicher Auslandsbeziehungen. Dies alles erforderte neben der Forcierung von Bauvorhaben auch intern erhebliche strukturelle Änderungen, denen sich Professor Gens erfolgreich stellte“, so Professor Scharff in der Laudatio. Besonders würdigte der heutige Rektor die beispielhafte Einsatzbereitschaft von Professor Gens beim Aufbau demokratischer Strukturen an der TH/TU Ilmenau. „Er hat wesentlichen Anteil an der strukturellen, wissenschaftlichen und personellen Neuprofilierung der TU Ilmenau nach der Wende, der Verbreiterung ihres universitären Profils und ihrer festen Einbindung in die deutsche, europäische und internationale Hochschullandschaft.“

Neben seiner persönlichen Integrität genießt Professor Gens auch hohes Ansehen für seine fachliche Reputation und seine Leistungen als akademischer Lehrer. „Die von ihm begründete theoretische und experimentelle Systembetrachtung in Lehre und Forschung war und ist die Basis für eine wissenschaftliche Schule, deren Absolventen weltweit in industrieller Praxis und in Forschungsbereichen erfolgreich tätig sind,“ heißt es in der Laudatio weiter. „Die daraus bisher hervorgegangenen 54 Doktoranden bilden gemeinsam mit einer Vielzahl von Diplomabsolventen ein funktionsfähiges Absolventennetzwerk, in dem der regelmäßige fachliche aber auch persönliche Austausch zur Selbstverständlichkeit geworden ist.“ ■

*Für seine Verdienste um die Universitätsentwicklung wurde Professor Wolfgang Gens zum Ehrensator der TU Ilmenau ernannt.  
Foto: Ingo Herzog*



## WAHL IN DFG-KOLLEGIEN

Drei Wissenschaftler der TU Ilmenau sind in Fachkollegien der DFG gewählt worden:

- Prof. Christian Weber, Fach 402: Konstruktion, Maschinenelemente,
- Prof. André Thess, Fach 404: Wärmeenergietechnik, Thermische Maschinen und Antriebe,
- Prof. Dirk Westermann, Fach 408: Elektrische Energieerzeugung, -übertragung, -verteilung und -anwendung.

Die Fachkollegien wurden im Zuge der Reform des DFG-Begutachtungssystems 2004 eingerichtet und ersetzen seither die Fachausschüsse.

Mit den konstituierenden Sitzungen (Februar bis Mai 2008) nahmen die neu gewählten Fachkollegien ihre Arbeit auf. Professor André Thess wurde bei seiner Amtseinführung am 21. Februar 2008 in Frankfurt zudem zum stellvertretenden Sprecher des Fachkollegiums 404 gewählt. In den 48 Fachkollegien, die sich in insgesamt 203 Fächer untergliedern, werden in der bis 2011 laufenden Amtsperiode 594 Wissenschaftler/-innen tätig sein. An der geheimen online-Wahl im Herbst 2007 hatten sich über 36.000 Forscher aus ganz Deutschland beteiligt. ■

## FFK-PREIS FÜR BESTE ARBEITEN

Im Rahmen der Feierlichen Exmatrikulation am 26. Januar 2008 wurde der Preis des Förder- und Freundeskreises (FFK) der TU Ilmenau für 2007 verliehen. Der Preis wurde ergänzend zum STIFT-Preis 2007 ausgelobt. Während dieser für hervorragende anwendungsorientierte Diplomarbeiten, Promotionen und Habilitationen aus Thüringer Hochschulen verliehen wird, vergibt der FFK der TU Ilmenau die Auszeichnung für vorwiegend theoretisch orientierte Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationen. In der Kategorie „vorwiegend theoretisch orientierte Diplomarbeit“ wurden aus insgesamt 14 eingereichten Diplomarbeiten drei Arbeiten ausgewählt und mit je 750 Euro prämiert: Dipl.-Wirtschaftsinformatiker **Michael Lüttich**, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, wurde für seine Arbeit „Anwendung von Axiomatic Design

für den Entwurf serviceorientierter Architekturen“ geehrt. Dipl.-Mathematiker **Diego Scheide**, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, erhielt der FFK-Preis für seine Diplomarbeit „Kantenfärbungen von Multigraphen“. Dipl.-Ing. **Anika Distelrath**, Studentin des Studienganges Werkstoffwissenschaft der Fakultät Maschinenbau, wurde für ihre an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik erstellte Diplomarbeit „Tribologische Untersuchungen an Chrom- und Chromdispersionsschichten“ ausgezeichnet. In der Kategorie „vorwiegend theoretisch orientierte Dissertation oder Habilitation“ wurde aus zwei vorliegenden Anträgen die Arbeit von Dr.-Ing. **Thorsten Strufe**, Fakultät für Informatik und Automatisierung, zum Thema „Ein Peer-to-Peer-basierter Ansatz zur

Live-Übertragung multimedialer Datenströme“ ausgezeichnet. Gegenstand der mit 2000 Euro prämierten Dissertation ist die Verteilung hochvolumiger Multimedia-Inhalte mit Hilfe des in der Forschung zurzeit intensiv diskutierten Ansatzes des Multicast auf Anwendungsebene. Allen Preisträgern herzlichen Glückwunsch! ■

### WAHL IN PRÄSIDIEN

Professorin Dagmar Hülsenberg ist als Mitglied des Präsidiums der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig wiedergewählt worden. 2007 wurde die Ilmenauer Wissenschaftlerin zudem von der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung in das Präsidium berufen und nimmt darüber hinaus die Funktion des Koordinators des akademischen Rates der Gesellschaft wahr.

## 3. THÜRINGER AKADEMIE-REDE

### Professor Martin Heisenberg zu Gast an der TU Ilmenau

Am Abend des 26. Juni 2008 lädt die TU Ilmenau zu einem ganz besonderen Höhepunkt ein: Professor Martin Heisenberg, Sohn des weltberühmten Physikers Werner Heisenberg, hält ab 19.00 Uhr im Audimax des Humboldtbaus die „3. Thüringer Akademie-Rede“.

In seinem Vortrag „Die kleine Freiheit der Fliege“ geht der Neurobiologe und Genetiker vom Biozentrum der Universität Würzburg Naturgesetzen des Verhaltens nach, die auch für das menschliche Gehirn gelten. Die „Thüringer Akademie-Reden“

wurden im Jahre 2001 von der damaligen Thüringer Wissenschaftsministerium, Professorin Dagmar Schipanski, und dem Präsidenten der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, Professor Werner Köhler, als gemeinsame Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. Am 30. Oktober 2001 fand die erste Veranstaltung im Luthersaal des Erfurter Augustinerklosters mit einem Vortrag des Justizministers des Landes Niedersachsen und Kriminologen, Professor Dr. Christian Pfeiffer, über „Jugendgewalt in Ost und West“ statt. Die 2. Thüringer Aka-

demie-Rede hielt am 29. Januar 2003 die Jenaer Sozialpsychologin, Professorin Amélie Mummendey, über „Diskriminierung und Toleranz“.

Der Amtswechsel im Ministerium sowie andere Projekte verhinderten ein schnelles Folgen der 3. Thüringer Akademie-Rede, doch sind die Veranstalter überzeugt, mit der Fortsetzung an der TU Ilmenau auf ein erneut großes Interesse der Ilmenauer und Thüringer Wissenschaftler zu stoßen. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen. ■ B.W



Professor Martin Heisenberg

## SPANNENDE WELT DER MATHEMATIK

Wie IUN berichtete, beteiligt sich die TU Ilmenau mit einem ganzen Veranstaltungsreigen am bundesweiten Wissenschaftsjahr der Mathematik 2008.

Auftakt der vom Institut für Mathematik organisierten Veranstaltungen bildete am 11. Januar der Vortrag von Professor Walter Krämer von der TU Dortmund zum Thema „So lügt man mit Statistik“. Anhand von Beispielen aus dem realen Leben wie Arbeitslosigkeit, Wirtschaftswachstum oder Armut gab Professor Krämer mehr als 400 Zuhörern einen spannenden Einblick in die Welt der Statistik, die allerdings, wie er eindrucksvoll zeigte, auch falsch angewandt werden kann. Ebenso erfolgreich und unterhaltsam ging es am 4. April 2008 weiter mit dem Vortrag von Professor Bjarne Toft

von der University of Southern Denmark zum Thema „Beautiful minds: John Nash, Piet Hein und die Mathematik in Spielen“. Im Mittelpunkt des eigens für das Ilmenauer Publikum in deutsch gehaltenen Vortrags standen das berühmte Hex-Spiel und dessen Erfinder Piet Hein (Dänemark) und John Nash (USA). Letzterer erhielt für seine spieltheoretischen Arbeiten 1994 den Nobelpreis und war Vorbild für die mit vier Oscars prämierte Hollywood-Produktion „A Beautiful Mind“. Auch die nächste Veranstaltung hielt wieder Spannendes aus dem Reich der Arithmetik bereit: Am 16. Mai referierte Professor B. Krauskopf von der University of Bristol über „Mathematisches Chaos“. Er ging dabei auch der Frage nach, ob Chaos nun eigentlich gut oder schlecht ist.



Am 4. Juli ist dann Prof. Eberhard Triesch von der RWTH Aachen zu Gast, gefolgt am 24. Oktober von Prof. C. Sangwin, University of Birmingham, sowie am 5. Dezember von Prof. A. Beutelspacher, Universität Giessen. Alle Veranstaltungen finden ab 15.30 Uhr im Röntgen-Hörsaal statt.

Professor Bjarne Toft (Mitte) wird von den Ilmenauer Mathematikern Professor Jochen Harant (links) und Prof. Michael Stiebitz empfangen.

Weitere Informationen unter: [www.tu-ilmenau.de/math](http://www.tu-ilmenau.de/math)

## „MAX PLANCKS QUANTUM“

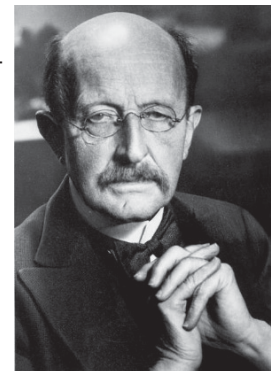
### Vortragsreihe zu Ehren des bedeutenden Wegbereiters der modernen Physik

Max Planck gilt neben Albert Einstein und Werner Heisenberg als der bedeutendste Physiker des 20. Jahrhunderts. Die 150. Wiederkehr seines Geburtstages ist dem Verein der Freunde und Förderer der Naturwissenschaften in Ilmenau und dem TU-Institut für Physik Anlass, den großen Forscher mit einer Vortragsreihe zu würdigen. Unter der Überschrift „Max Plancks Quantum: Das Tor zur Quantenwelt“ beleuchten herausragende Wissenschaftler aus ganz Deutschland und den USA das Wirken des großen Forschers. Die insgesamt fünf Vorträge sind dabei auch und vor allem modernen Themen physikalischer Forschung gewidmet, die ohne das Schaffen Max Plancks nicht möglich gewesen wären.

Ganz besonders freuen sich die Organisatoren, zum Auftakt am 23. Mai, 19.00 Uhr, Röntgen-Hörsaal, den Nobelpreisträger Prof. Herbert Kroemer begrüßen zu dürfen. Der gebürtige Thüringer begann 1947 in Jena sein Physikstudium, das er nach seiner Flucht in den Westen in Göttingen fortsetzte. 1954 wanderte er in die USA aus, wo er u.a. über 30 Jahre lang an der University of California in Santa Barbara tätig war. Für seine bahnbrechenden Arbeiten über Halbleiter-Heterostrukturen erhielt Professor Kroemer im Jahr 2000 den Nobelpreis für Physik. In seinem Vortrag in Ilmenau beschäftigt er sich mit diesen Strukturen als Schlüsseltechnologie der Halbleiterphysik. Die folgenden, ebenfalls von hervor-

ragenden Wissenschaftlern bestrittenen Vorträge finden im Curie-Hörsaal statt:

- Samstag, 7. Juni, 11.00 Uhr: Prof. Harald Weinfurter, LMU München: Lichtteilchen und Quantenkryptographie: Der Schlüssel zur sicheren Kommunikation
- Samstag, 21. Juni, 11.00 Uhr, Prof. Herbert Rechenberg, MPI für Physik, München: An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen: Max Planck - Wegbegleiter der modernen Physik
- Dienstag, 14. Oktober, 17.15 Uhr, Prof. Ferenc Krausz, MPI für Quantenoptik, Garching: Attosekundenphysik
- Samstag, 8. November, 11.00 Uhr, Prof. Brigitte Falkenburg, TU Dortmund: Max Planck und die Probleme der Vereinheitlichung der Physik



Max Planck  
23.4.1858 - 4.10.1947  
Bildquelle: Archiv der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin-Dahlem

## STUDENTEN ERSTELLTEN UNI-DVD/CD

Eine DVD und eine Mini-CD erweitern seit kurzem das Angebot der Informations- und Werbematerialien der TU Ilmenau. In Zusammenarbeit mit dem Referat Marketing und Studentische Angelegenheiten erstellten Studierende vom Institut für Medientechnik im Rahmen von Projekten die multimedialen Werbeträger „Studieren und Forschen in Ilmenau“ und „Studiere doch Ilmenau!“.

Sowohl die neue DVD als auch die Mini-CD weisen eine Gesamtlauzeit von rund 40 Minuten auf und bieten



Das Startmenü der neuen Image-DVD der TU Ilmenau mit dem Titel „Studieren und Forschen in Ilmenau“

Informationen rund um Studium, Forschung, Campus und Leben in Ilmenau. Neben ausführlichen Textbeiträgen wurde zu jeder Rubrik sowie den fünf Fakultäten ein Film produziert. Ein virtueller Campusrundflug, der im Rahmen eines weiteren Medienprojektes entstand, rundet die aufwändigen Arbeiten ab.

Das Marketingreferat bedankt sich sehr herzlich bei allen beteiligten Studenten sowie den Betreuern Professorin Heidi Krömker und Dipl.-Ing. Rike Brecht. ■

## GESCHICHTE VON PORSCHE ERFORSCHT

Allen Grund zum Strahlen hatte Janin Dünkel (Mitte) nach der Verteidigung ihrer Diplomarbeit am 29. Februar 2008. Die Absolventin der Angewandten Medienwissenschaft hatte sich mit der Unternehmensgeschichte der Porsche AG befasst und dafür namhafte Vertreter des renommierten Automobilunternehmens als Zeitzeugen interviewt. Die im Rahmen der Arbeit entstandene umfangreiche mediale Dokumentation dient dem Konzern nun zum einen als einmalige Darstellung seiner Firmengeschichte und zum zweiten für die Öffentlichkeitsarbeit auf dem Gebiet der Technikkommunikation.

Betreut wurde die Arbeit seitens des Unternehmens durch den Leiter des Historischen Archivs, Dieter Landenberger (rechts), der zur Diplomverteidigung aus Stuttgart angereist war. Er äußerte sich gegenüber IUN in

höchstem Maße lobend über die Ilmenauer Ausbildungsqualität: „Wir sind sehr beeindruckt von dem Können, das die Studenten mitbringen. Sie sind die Besten, die wir je hatten.“ Auch der betreuende Hochschullehrer und Fachgebietsleiter Technik- und Wirtschaftsgeschichte, Professor Alfred Kirpal, zeigte sich sehr erfreut, dass auch die Ilmenauer Medienstu-

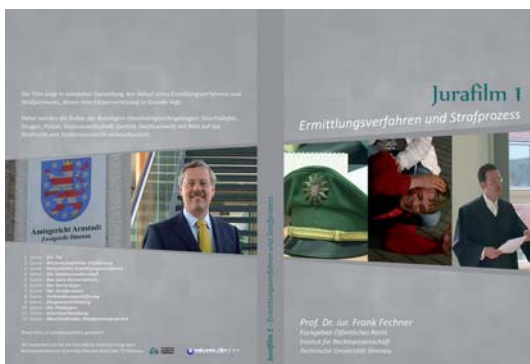
dierenden und -absolventen von Technologieunternehmen als Fachkräfte nachgefragt werden.

Janin Dünkel zählt zu den Absolventen, die diesen guten Ruf begründen: Die ausgezeichnete Referenz von Porsche half ihr auch bei ihrem Berufseinstieg bei PREMIERE, wobei sie sich unter 160 Bewerbern aus ganz Deutschland durchgesetzt hatte. ■ B.W.



## GELUNGENE PREMIERE FÜR LEHRFILM

„Ermittlungsverfahren und Strafprozess“ lautet der Titel des ersten Teils der Lehrfilmreihe des Fachgebietes öffentliches Recht - kurz: JURAFILM. Dargestellt wird eine Körperverletzungsszene und deren anschließende staatliche Aufarbeitung durch Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht. Der Film ist ein fakultätsübergreifendes Gemeinschaftsprojekt der Fach-



gebiete Öffentliches Recht (Professor Frank Fechner), Kommunikationswissenschaft, (Professor Paul Klimsa) und Medienproduktion (Professorin Heidi Krömker). Unterstützung leistete zudem das Kompetenzzentrum eLearning-Dienste (KeLD). Für Drehbuch und die Idee zeichnete das Team vom Fachgebiet Öffentliches Recht verantwortlich. Regie wurde von der AMW-Studentin Karen Xing Wang geführt, die von Professor Paul Klimsa betreut wurde. Die technische Umsetzung oblag den beiden Medientechnologie-Studenten Thomas Schröder und Zhaojun Bao.

Als Schauspieler wirkten Studenten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Profis mit. Die Körperverletzungsszene wurde vor dem BH-Club gefilmt, die anschließende Anzeigenaufnahme bei der Polizei im Gebäude der Poli-

zeiinspektion Ilmenau. Dabei wirkte auch der ehemalige Ilmenauer Polizeichef, Polizeioberrat Thomas Ziegler, mit. Richter am Amtsgericht sowie Lehrbeauftragter an der TU Ilmenau, Dr. Mathias Szigarski, leitete im Sitzungssaal des Amtsgerichts Arnstadt, Zweigstelle Ilmenau, die Hauptverhandlung. Der angeklagte Schläger wurde zu sechs Monaten Freiheitsstrafe auf Bewährung wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt.

Die Premiere des Filmes fand im Rahmen der Vorlesung „Einführung in das Recht“ statt. Alle beteiligten Lehrstühle und Vereinigungen sind optimistisch, schon bald den nächsten Teil der Lehrfilmreihe produzieren zu können. Dieser Lehrfilm wird bereits bundesweit nachgefragt und soll voraussichtlich auch im Unterricht an Thüringer Schulen eingesetzt werden. ■

# PREIS FÜR BESTE MESSEPRÄSENTATION

Die TU Ilmenau ist vom Hochschulkonsortium GATE Germany - einer Initiative des DAAD und der Hochschulrektorenkonferenz - mit dem 1. Preis für die beste Standpräsentation auf den Bildungsmessen in Chile und Argentinien ausgezeichnet worden. Die TU Ilmenau wurde auf den beiden Messen durch Professor René Theska von der Fakultät für Maschinenbau sowie die Leiterin des Akademischen Auslandsamtes, Gudrun Matthies, ver-



Professor Theska (l.) und Gudrun Matthies auf der Bildungsmesse in Chile.

treten. Neben der professionellen Beratung konnte die Universität auch mit den nach den neuen Design-Richtlinien der TU Ilmenau gestalteten Informationsmaterialien punkten. Die Jury, die per Fragenbogen die Sieger kürte, bestand aus Mitgliedern der Hochschulen, die ebenfalls auf den Messen vertreten waren. ■ B.W.



► **Hochschulmarkt Russland:** Deutschland ist für die Russen nicht nur Wirtschafts-, sondern auch Bildungspartner Nummer eins. Gute Chancen, um noch mehr Wissenschaftler anzuwerben und Studiengänge zu exportieren



Russland ist bildungshungrig. Die Zahl der Studenten hat sich auf 7,5 Millionen Menschen verdoppelt. Ostdeutsche Hochschulen werben um Köpfe aus dem ehemaligen Bruderland

VON ANTONIA GÖTSCH, MOSKAU

In Deutschland kennt kaum jemand die kleine TU Ilmenau – ganz anders in Russland: Auf der Moskauer Hochschulmesse „Bildung und Karriere“ schlendern zwei Jungen achtlos an den bunten Plakaten der Exzellenzuni Freiburg und Aachen vorbei. Bei den Thüringern halten sie jedoch: „Ah, Ilmenau.“ Fast jeder Student, der in Moskau Deutsch lernt, war schon einmal in Ilmenau. Zur Sommerschule, zum Studieren oder im Praktikum. 1997 hat die Hochschule ihre Kontakte aus DDR-Zeiten mit der Technischen Universität für Energiewissenschaften in Moskau reaktiviert. Seitdem sind 300 Studenten in die Kleinstadt gekommen.

„Gerade die Hochschulen in Ostdeutschland haben persönliche Kontakte nach Russland, die sie im Wettbewerb um internationale Studierende ausspielen können“, sagt Thomas Prahl, Leiter der Außenstelle des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Moskau. Und so sind die Deutschen mit 16 Unis die größte internationale Ausstellergruppe auf der Messe in Moskau. Sie suchen im Osten Verstärkung für ihre Forschungsabteilungen und Labore.

Die vier bis acht Studenten, die nicht nur einen Sprachkurs, sondern ein Diplom in Ilmenau machen, durchlaufen ein hartes Auswahlverfahren, für jeden Platz gibt es 20 Bewerber. „Die Kandidaten, die das überstehen, sind bei unseren Wissenschaftlern begehrt“, sagt Gudrun Matthies, Leiterin des Auslandsamts. „Sie sind eine echte Stütze bei Forschungsprojekten.“

Am Brain Gain sind vor allem die Technischen Hochschulen interessiert. So hat die RWTH Aachen Russland bei ihrem neuen Internationalisierungskonzept zum Schwerpunkt erklärt. Die TU München wirbt gezielt um Masterstudenten und Doktoranden.

„In Mathematik und den Naturwissenschaften ist die russische Grundausbildung spitze“, sagt Bertram Heinze von der Helmholtz-Gemeinschaft. Sie unterhält ein Büro in Moskau, um Doktoranden für ihre 15 Forschungszentren zu gewinnen. Auch Elena Abrosimova sucht auf der Bildungsmesse Nachwuchs für das Forschungszentrum Jülich. Von 500 ausländischen Wissenschaftlern, die dort arbei-



**Druschba!**

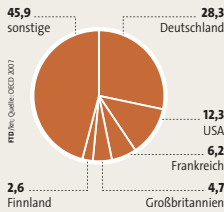
**Bildungsfreude** 67 Prozent aller Russen beginnen nach ihrem Schulabschluss ein Studium, in Deutschland sind es gerade mal 36 Prozent.

**Bildungsbrüder** 10 000 russische Wissenschaftler kommen jedes Jahr nach Deutschland. Der DAAD fördert 130 Partnerschaften zwischen Universitäten.

**Bildungsimport** Für russische Studenten ist Deutschland aufgrund der wirtschaftlichen Kontakte Ziel Nummer eins. Doppeldiplome, wie sie die TU Freiberg oder Ilmenau anbieten, sind bei Arbeitgebern sehr gefragt.

**Deutschland Nummer eins**

Ziele russischer Studenten für Auslandsaufenthalt, 2005 in %



ten, kommen mehr als ein Fünftel aus Russland. „In der theoretischen Physik und Nuklearphysik gehören sie zu den Besten der Welt.“

Inzwischen sind auch andere Länder auf die Qualität russischer Wissenschaftler und den steigenden Bildungsbedarf aufmerksam geworden. Die Zahl der Studierenden in dem Riesenreich hat sich seit 1990 mehr als verdoppelt, auf 7,5 Millionen. Hochschulen aus den USA, Australien und Großbritannien arbeiten mit Agenturen zusammen, die sie in Moskau und St. Petersburg vermarkten. „Wer etwas auf sich hält, schickt seine Kinder weg“, sagt Evgeny Grinchenko, der die Bil-

dungsagentur Pro-Uni betreibt. „Die Zahl derer, die sich das leisten können, wächst. Für die Ausbildung legt die ganze Familie zusammen.“

17 Jahre nach Ende des Kommunismus müssen mehr als die Hälfte aller Studenten ihre Ausbildung selbst bezahlen, mit 2000 bis 10 000 € pro Jahr. „Für die sind die Gebühren in Deutschland kein Problem“, sagt Prahl. Agent Grinchenko berichtet sogar, er könne Deutschland seit der Einführung von Semestergebühren besser als Studienort vermarkten. „Was nichts kostet, ist in Russland nichts wert.“

Mit einem Marktanteil von über 28 Prozent steht Deutschland auf der Beliebtheitskala russischer Studenten auf Platz eins. Diese Popularität gilt nicht nur für die Hochschulen, sondern auch für 4500 deutsche Unternehmen in Russland. Sie suchen Ingenieure und Manager, die beide Länder kennen und sorgen damit für Nachfrage bei einer Generation, „die vor allem beruflich aufsteigen will“, wie Prahl beobachtet.

So pauken die Studenten der Technologischen Universität Moskau (Hochschule für Stahl und Legierungen) in zusätzlichen Abendkursen Deutsch, weil sie erst in Deutschland studieren und dann „Karriere machen wollen“, wie es einhellig heißt. „Mit einem Doppeldiplom findet man schnell einen Job und bekommt ein höheres Einstiegsgehalt“, sagt Sascha, der Metallkunde studiert. Die 19-Jährige Alina will nach ihrem Abschluss bei einer der rund 2000 deutschen Firmen in Moskau anfangen. „Siemens und ThyssenKrupp sind für die meisten von uns Traumarbeitgeber.“

Bisher haben deutsche Firmen talentierte Austauschstudenten mit dem Russlandfonds der deutschen Wirtschaft unterstützt, einem Stipendienprogramm, das Ende des Jahres ausläuft. 5 Mio. € wurden in zehn Jahren verteilt, zu den 35 Gebern zählen Bosch, Siemens und Allianz. Wilfried Bergmann, stellvertretender DAAD-Generalsekretär, bastelt gerade an einem Nachfolgeprogramm. „Vor zehn Jahren ging es um die Förderung der Zivilgesellschaft.“ Mit dem Aufschwung des Landes sei zunehmend der Netzwerkgedanke in den Vordergrund gerückt. So hat auch Siemens etliche Stipendiaten eingestellt. „Die Suche nach Fachkräften ist ein wichtiger Grund für unser Engagement“, sagt Wolfgang Krüger, der bei Siemens für das Programm zuständig ist. „Aber Siemens profitiert von allen Austauschstudenten, auch von denen, die nicht bei uns anfangen“, betont Krüger. „Sie wissen, wie man in Deutschland tickt, und das hat einen guten Einfluss auf die Wirtschaftsbeziehungen.“

Nachdruck aus:



# DRITTMITTELREKORD UND EIN „MA

„Der Aufschwung ist auch bei uns angekommen,“ resümierte der Prorektor für Wissenschaft, Professor Klaus Augsburg, als er im Frühjahr die Drittmittelbilanz der TU Ilmenau für das Jahr 2007 vorlegte. Mit mehr als 23 Millionen Euro erreichte die Universität im vergangenen Jahr das mit Abstand beste Drittmittelergebnis ihrer Geschichte (s. Abbildung unten). Dies allerdings nur auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland zurückzuführen, wäre jedoch zu bescheiden, denn vor allem kommt der Aufschwung von Innen. „Ich bedanke mich für ganz besonders für das gewaltige Engagement der Fachgebiete und Institute, die dieses Ergebnis ermöglichten“, so der Prorektor. Nicht zuletzt tragen auch die kontinuierlichen Maßnahmen der Universität zur Steigerung und Stimulierung von Forschungsleistungen immer mehr Früchte. Auch die Veröffentlichung des internen Drittmittelrankings in den IUN ist seit drei Jahren Bestandteil dieses Instrumentariums. Beim Vergleich mit den Vorjahren sind auf den Top-Rängen neben einigen neuen Fachgebieten größtenteils wieder die gleichen Namen zu finden. 43 Prozent oder fast 10 Millionen Euro der Gesamtdrittmittel entfallen allein auf die Top 10 der Fachgebiete. Die Starken, so zeigt sich, werden stärker und stärker, doch, mahnt der Prorektor einmal mehr, müsse es Ziel sein, das Potenzial der gesamten Universität weitaus besser auszuschöpfen. „Noch immer werden drei Viertel aller Drittmittel von einem Fünftel der rund 90 Fachgebiete erwirtschaftet“, zeigt sich der Prorektor mit dem erneut großen Gefälle nicht zufrieden. Die Forschungsstrategie der Universität setzt daher auch an einer noch intensiveren fakultätsübergreifenden Zusammenarbeit an. Ende vergangenen Jahres hatte der Senat sich bereits

Drittmittelranking der TU Ilmenau 2007 - TOP 10 gesamt

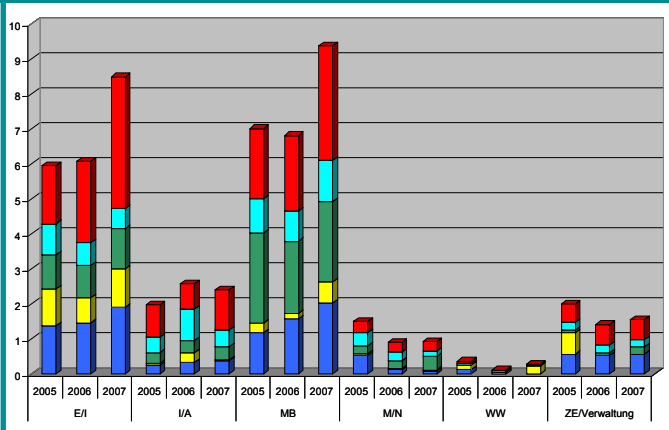
Rang	Fachgebiet	Leiter	Euro
1	Prozessmesstechnik	Prof. Gerd Jäger	1.913.000
2	Thermo- und Magnetofluidynamik	Prof. Andre Thess	1.549.000
3	Elektronische Messtechnik	Prof. Reiner Thomä	1.405.000
	Kraftfahrzeugtechnik	Prof. Klaus Augsburg	892.000
4	Mikromechanische Systeme	Prof. Martin Hoffman	813.000
6	Fertigungstechnik	Prof. Johannes Wilden	770.000
7	Hochfrequenz- und Mikrowellentechnik	Prof. Matthias Hein	701.000
8	Biomedizinische Technik	Prof. Jens Hauelsen	675.000
9	Nanotechnologie	Prof. Oliver Ambacher	600.000
10	Elektrische Geräte und Anlagen	Prof. Frank Berger	579.000

Weitere rund 2,5 Millionen Euro Bundes- und Landesmittel entfallen auf die Forschungsgruppen am Zentrum für Innovationskompetenz.

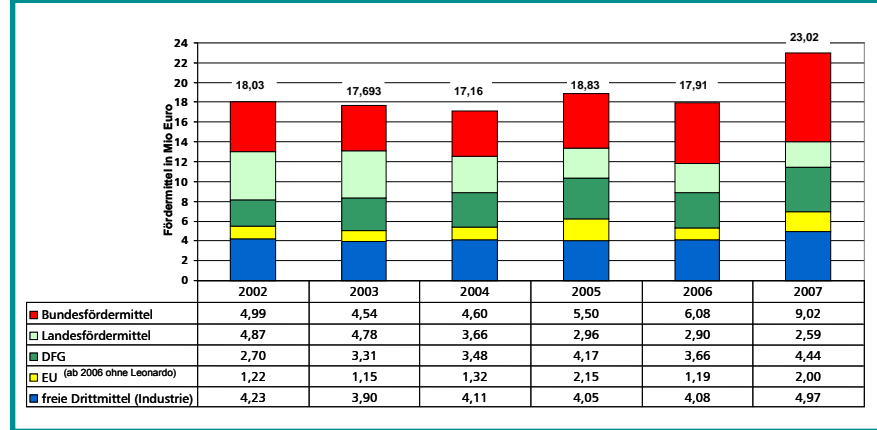
auf die Neustrukturierung der bisherigen drei Forschungsschwerpunkte in die sechs Forschungsclusters Nanoengineering, Präzisionstechnik und Präzisionsmesstechnik, Technische und biomedizinische Assistenzsysteme, Antriebs-, Energie- und Umweltsystemtechnik, Digitale Medientechnologie sowie Mobilkommunikation verständigt. „Mit diesen Strukturen, aber auch mit einem erweiterten Anreiz- bzw. Belohnungssystem wollen wir den Forschungsleistungen noch mehr Schub verleihen und eine neue Sichtbarkeit der TU Ilmenau im wissenschaftlichen Wettbewerb erreichen“, erklärt Professor Augsburg. Der Senat habe dazu am 8. April 2008 die „Forschungsinitiative 2008“ verabschiedet, die neben der Fortführung des internen Exzellenzwettbewerbs, der Verstärkung der interdisziplinären Forschungsk Kooperation, der Nachwuchsförderung und von Berufungsfonds nun auch Wettbewerbe im Bereich Veröffentlichungen/Patente und internationale Tagungen umfasst.

Die damit verbundenen Ziele wurden im „Masterplan Forschung“ fixiert. Ausgehend von den Grundlagenbereichen der TU sehen die Roadmaps konkrete Forschungszielstellungen für die nächsten fünf Jahre in Form von Bund/Land-Exzellenzclustern, weiteren Zentren für Innovationskompetenz, Nachwuchsforschungsgruppen und Sonderforschungsbereichen auf den Feldern Mikro- und Nanosysteme, Ingenieurwissenschaftliche Systemtechnik sowie Intelligente, IT-basierte Medien- und Kommunikationssysteme vor. Für die Nachwuchsförderung ist die Einrichtung einer Graduiertenschule/ Forschungsakademie „Software Technology, Computational Engineering and Image Interpretation“ über das Programm „ProExzellenz Thüringen“ geplant. Im Applikationsbereich liegt der Fokus auf den Gebieten Mikroelektronik und Automobiltechnik. Hier sind Anträge für Verbundprojekte im Rahmen der Förderprogramme des Bundes und des Landes in Vorbereitung. ■ B.W.

Drittmittel 2005 - 2007 nach Fakultäten



Drittmittelentwicklung 2002 bis 2007



# MASTERPLAN FORSCHUNG

## PROJEKTE IM FP 7 DER EU

TOP 5 Drittmittel 2007 - DFG			
Rang	Fachgebiet	Leiter	Euro
1	Thermo- und Magnetofluidynamik	Prof. Andre Thess	623.000
2	Prozessmesstechnik *ohne zentrale Mittel SFB 126.000 Euro	Prof. Gerd Jäger	513.000*
3	Nanotechnologie	Prof. Oliver Ambacher	257.000
4	Elektronische Messtechnik	Prof. Reiner Thomä	229.000
5	Konstruktionstechnik	Prof. Christian Weber	225.000

TOP 5 Drittmittel 2007 - Bundesmittel			
Rang	Fachgebiet	Leiter	Euro
1	Prozessmesstechnik	Prof. Gerd Jäger	810.000
2	Fertigungstechnik	Prof. Johannes Wilden	619.000
3	Biomedizinische Technik	Prof. Jens Haueisen	591.000
4	Hochfrequenz- und Mikrowellentechnik	Prof. Matthias Hein	549.000
5	Thermo- und Magnetofluidynamik	Prof. Andres Thess	319.000

TOP 5 Drittmittel 2007 - Landesmittel			
Rang	Fachgebiet	Leiter	Euro
1	Kraftfahrzeugtechnik	Prof. Klaus Augsburg	421.000
2	Elektronische Messtechnik	Prof. Reiner Thomä	370.000*
3	Mikromechanische Systeme	Prof. Martin Hoffmann	316.000
4	Prozessmesstechnik	Prof. Gerd Jäger	198.000
5	Technische Optik	Prof. Stefan Sinzinger	163.000

\*gemeinsam mit dem Fachgebiet Hochfrequenz- und Mikrowellentechnik unter Leitung von Professor Matthias A. Hein

TOP 5 Drittmittel 2007 - EU			
Rang	Fachgebiet	Leiter	Euro
1	Elektronische Messtechnik	Prof. Reiner Thomä	489.000
2	Thermo- und Magnetofluidynamik	Prof. Andre Thess	420.000
3	Mikro- und nanoelektronische Systeme	Prof. Ivo W. Rangelow	245.000
4	Zivilrecht	Prof. Joachim Weyand	149.000
5	Nachrichtentechnik	Prof. Martin Haardt	120.000

TOP 5 Drittmittel 2007 - Freie Drittmittel			
Rang	Fachgebiet	Leiter	Euro
1	Elektrische Geräte und Anlagen	Prof. Frank Berger	451.000
2	Kraftfahrzeugtechnik	Prof. Klaus Augsburg	430.000
3	Prozessmesstechnik	Prof. Gerd Jäger	308.000
4	Biomechatronik	Prof. Hartmut Witte	247.000
5	Mikromechanische Systeme	Prof. Martin Hoffmann	224.000

Quelle: Abteilung Forschungsförderung und Technologietransfer

Wichtiger Bestandteil der Roadmaps im „Masterplan Forschung“ sind EU-Forschungsprojekte an der TU Ilmenau. Anfang 2007 startete das 7. Forschungsrahmenprogramm (FP7), Hauptinstrument der EU zur Förderung von Forschung und technologischer Entwicklung.

Nach einem Jahr Laufzeit kann eine positive Zwischenbilanz zur Beteiligung der TU Ilmenau gezogen werden, erste FP7-Projekte vorwiegend im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien sind gestartet.

Neben den Verbundprojekten im Programm COOPERATION wird die TU Ilmenau an drei Marie-Curie-Projekten im Programm PEOPLE zur Förderung der Mobilität und Laufbahntwicklung von Wissenschaftlern teilnehmen. Der erste Marie-Curie-Fellow an der TU Ilmenau, Dr. Valentin Ivanov aus Minsk, wird am 1. Juli 2008 seine Arbeiten zum 24-monatigen Forschungsprojekt INTYRE - Schnittstelle von intelligenter Regelphilosophie und Mechatronik für Reifen-Fahrbahn-Interaktion - im Fachgebiet Kraftfahrzeugtechnik aufnehmen.

Mit den ersten erfolgreichen Anträgen in 2007 konnten für die TU Ilmenau bislang insgesamt neun Projekte im Umfang von rund 3,1 Mio. Euro für die kommenden Jahre eingeworben werden, von denen folgende fünf Projekte bereits gestartet sind:

■ Im Forschungscluster Nanoengineering ist das Fachgebiet Elektromagnetische Felder am FP7-Projekt **S-PULSE** beteiligt, das sich mit nanoelektronischen Komponenten der nächsten Generation und der Verbesserung der Sichtbarkeit einer neuartigen Elektronik für die Europäische Industrie beschäftigt.

■ Im Forschungscluster Technische und biomedizinische Assistenzsysteme ist das FP7-Projekt **CompanionAble** (Förderthema: Kognitive Systeme, Interaktion, Robotik) im Fachgebiet Kognitive Robotik und Neuroinformatik gestartet.

■ Im Forschungscluster Digitale Medientechnik beteiligt sich das Fachgebiet Elektronische Medientechnik an dem Projekt **MOBILE3DTV** (Förderthema: Vernetzte Medien).

■ Im Forschungscluster Mobilkommunikation sind die Fachgebiete Nachrichtentechnik mit dem Projekt **OMEGA** (Förderthema: Das Netzwerk der Zukunft) sowie Elektronische Messtechnik mit dem Projekt **EUWB** (Förderthema: Vernetzte Medien) beteiligt.

Für mehr Informationen zu den Projekten sowie für Beratungsanfragen steht die EU-Referentin Ivonne Mrusek unter [eu-office@tu-ilmenau.de](mailto:eu-office@tu-ilmenau.de) gern zur Verfügung.

## „WIR WAREN DIE NULLSERIE“

Ausstellung erzählt die Geschichte von Wissenschaftlerinnen an der TU Ilmenau

Das Leben schreibt die besten Geschichten, das zeigte einmal mehr die vom Gleichstellungsbüro initiierte Ausstellung „Wissenschaftlerinnen an der TU Ilmenau“ (s. Foto).

Die Exposition war vier Wochen lang zusammen mit der Wanderausstellung „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ der Fachhochschule Lüneburg im Foyer des Humboldtbaus zu sehen und stieß bei den Beschäftigten und Gästen der Universität auf eine große Resonanz. „Wir setzen mit dieser Ausstellung ein Zeichen in unserer Arbeit“ so Silke Augustin, die Gleichstellungsbeauftragte der TU Ilmenau. Seit mehr als 10 Jahren würden vom Gleichstellungsrat der TU Projekte wie Thüko, FRI TZI, und ANSTOSS realisiert, um Schülerinnen für naturwissenschaftlich-technische Phänomene zu begeistern, in Arbeitsgemeinschaften zu fördern und für ein technisches Studium zu motivieren.

Die Erhöhung des Studentinnenanteils in den technischen Studienrichtungen sowie die Begleitung und Unterstützung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses seien zentrale Ziele des Gleichstellungskonzeptes der TU Ilmenau. „Mädchen und



junge Frauen brauchen weibliche Vorbilder, die man auch *Anfassen* und mit denen man sich austauschen kann und die über ihren persönlichen Werdegang erzählen wollen“, so Silke Augustin.

14 Wissenschaftlerinnen haben bisher ihre Geschichte erzählt. Schon während der Erarbeitung der Plakate, professionell durch Daniela Wegener, Anne Grökel und viele mithelfenden Hände durchgeführt, fanden zahlreiche Gespräche und Diskussionen über die Höhen und Tiefen einer wissenschaftlichen Karriere von Frauen im Gleichstellungsbüro statt.

Beeindruckend war das große Interesse innerhalb der TU Ilmenau und darüber hinaus. So erhielt das Gleich-

stellungsbüro einen Anruf einer Leipziger Wissenschaftlerin und Absolventin der ersten Matrikel, der von der Ausstellung berichtet worden war. Ihre Nennung auf dem Plakat der ersten Studentinnen kommentierte sie mit:

„Wir waren die Nullserie! Wir waren 1953 nur sehr wenige Frauen - aber mit einer großen Portion Frauempower. Gern würden wir einmal wieder nach Ilme-

nau kommen, uns die TU ansehen und über unsere Erfahrungen berichten“. Und das wird sie mit einigen Freundinnen aus dieser Zeit auch tun. Die Einladung zum Absolvententag im Juni ist bereits ausgesprochen. Die Ausstellung kann und soll erweitert werden und noch viele Geschichten von Wissenschaftlerinnen aber auch Wissenschaftlern erzählen. Gern können die Plakatvorlagen von den Fakultäten und Fachgebiete genutzt werden, um ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vorzustellen und zu zeigen, was unsere Universität ausmacht - Menschen mit ihren spannenden Biographien in der Welt von Wissenschaft und Technik.

■ **Andrea Krieg, Gleichstellungsbüro**

## FAMILIENFREUNDLICHE UNIVERSITÄT

Neu im Projekt: Die Hebammen-Sprechstunde

Die „Familienfreundliche Universität“ nimmt weiter Gestalt an: Vor Kurzem wurde das Angebot des Campus-Familienbüros um eine wöchentliche Hebammen-Sprechstunde erweitert. Immer montags von 14.30 bis 16.00 Uhr ist im Mehrzweckraum der Mensa Nikola Lörzer, Hebamme an den Ilm-Kreis-Kliniken, vor Ort, um allen Rat- und Hilfesuchenden zu Fragen zu Schwangerschaft, Geburtsvorbereitung, Ernährung und vielem mehr beratend zur Seite zu stehen.



Studentin Anja Hoffmann (links) freut sich auf ihr erstes Kind und nutzt die „Hebammen-sprechstunde“ von Nikola Lörzer.

Die „Hebammen-Sprechstunde“ entstand in Kooperation zwischen der TU Ilmenau, dem Studentenwerk Thüringen und den Ilm-Kreis-Kliniken im Rahmen der Initiative „Familienfreundliche Universität“. Für weitere Informationen steht das Campus-Familienbüro unter Telefon 69-3311 (Carola Oemus) oder 69-1710 (Andrea Krieg) sowie unter der E-Mail-Adresse cf-büro@tu-ilmenau.de oder campusfamilie@tu-ilmenau.de gern zur Verfügung. ■ **B.W.**

## KINDERUNI AUCH FÜR KINDER MIT BEHINDERUNG

Die Kinderuni der TU Ilmenau arbeitet in diesem Jahr erstmals mit der Ilmenauer Lebenshilfe e.V. für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung zusammen. An einem der Veranstaltungstage (11., 13. und 18. Juni) werden Kinder und Jugendliche mit Behinderung zur Kinderuni eingeladen und durch die Lebenshilfe betreut. Ziel der Kooperation ist es, auch

diesen Schülern die Chance zu geben, an einer solchen Veranstaltung teilzunehmen, sich unter Gleichaltrige zu mischen und den kindgerecht aufbereiteten Vorlesungen zu lauschen. Die Initiatoren erhoffen sich damit einen kleinen Beitrag für mehr Offenheit und Toleranz gegenüber Menschen mit Behinderung. Michael Doppel, pädagogischer Leiter der Lebens-

hilfe Ilmenau: „Die Kinderuni Ilmenau ist ein ideales Projekt, um Kinder an Wissenschaft heranzuführen und ihnen Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen. Dass nun auch Kinder mit geistiger Behinderung zur Zielgruppe gehören, ist ein wichtiger Schritt in Richtung Inklusion, dem selbstverständlichen Aufgehobensein in der Gesellschaft“. ■



# VON ABSOLVENTENTAG BIS UNI-BALL

Ein ereignisreiches akademisches Juni-Wochenende an der TU Ilmenau

**A**uch in diesem Jahr richtet die TU Ilmenau rund um den **Absolvententag** ein akademisches Wochenende aus. Vom **20. bis 22. Juni 2008** sind wieder Ehemalige, Universitätsangehörige sowie alle weiteren Interessenten auf den Campus eingeladen, um den Slogan des Ilmenauer Absolvententages „Freunde - Wissen - Ilmenau“ erneut mit Leben zu erfüllen.

Gastgeberin für das Fachprogramm zum diesjährigen, nunmehr 8. Absolvententag ist die Fakultät für Maschinenbau. Neben den Vorträgen zum aktuellen Profil in Lehre und Forschung werden Führungen durch die modernen Forschungseinrichtungen der Fakultät angeboten. Ergänzt werden die Veranstaltungen durch die gleichzeitig an der TU Ilmenau stationierte Wanderausstellung „Thüringen baut“ des Thüringer Staatsbauamtes mit ausgewählten Neubauprojekten, die seit 1990 an Thüringer Hochschulen realisiert wurden. Die TU Ilmenau ist dabei mit dem im Jahre 2003 in Betrieb genommenen Laborgebäude für den Maschinenbau - dem Newtonbau - vertreten.

Einen wissenschaftlichen Höhepunkt bildet das zweitägige Medienforum, das sich - wie schon 2006 das Jubiläum „10 Jahre Medienstudiengänge in Ilmenau“ - in das akademische Wochenende rund um den Absolvententag einordnet (s. Beitrag auf dieser Seite).

Traditionell in den Absolvententag integriert ist am Samstag ebenfalls der „Tag der Elektrotechnik und Informationstechnik“, der bereits zum 7. Mal ausgerichtet wird.

Ist das Fernsehprogramm irgendwann Schnee von gestern? Entscheide ich, wann ich Lust auf meine Lieblingsserie und Zeit für die Nachrichten habe? Ist die gute, alte Zeitung bald überholt? Bekomme ich dann nur noch die Meldungen, die zu mir passen und wenn ja, wer entscheidet das? Die „Individualisierte Nutzung von Medien“ ist Thema des **Medienforums Ilmenau 2008**, das am 20. und 21. Juni auf dem Campus der TU Ilmenau stattfindet. Das Medienforum setzt sich aus vielen interessanten Einzelveranstaltungen zusammen und wird von einer studentischen Projektgruppe im Auftrag des FuLM e. V. organisiert.

Die Veranstaltung beginnt am Freitag, dem 20. Juni, 13.00 Uhr, im Hum-

Am Nachmittag findet darüber hinaus die Feierliche Exmatrikulation der Absolventen des Sommersemesters 2008 statt, bevor dann am Abend der große **Universitätsball** steigt.

In diesem Jahr steht dieser Höhepunkt des gesellschaftlichen Lebens der Universität passend zur Sommersonnenwende am 21. Juni unter dem Motto „Sommernachtstraum“. Für entsprechend beschwingte Rhythmen sorgen das „Moonlight Orchestra“ und die Band „The Hot For“. Das Rahmenprogramm gestalten das Ilmenauer Tanzstudio InTakt sowie Vereine der Universität mit schwungvollen Shows.

Im Eintrittspreis von 27 Euro, ermäßigt 17 Euro, ist das kulinarische Gala-Büfett enthalten, das vom Studentenwerk Thüringen serviert wird. Der Kartenvorverkauf startete Mitte Mai in der Ilmenau-Information und in der Mensa.

Die Veranstalter - die Universität, ihr Förder- und Freundeskreis sowie die

TU Ilmenau Service GmbH - laden alle Uniangehörigen, Absolventen, Kooperationspartner sowie die Bürger/innen der Stadt Ilmenau und der Region herzlich ein. ■ B.W.

## DIES ACADEMICUS DER TU

Festveranstaltung mit Ministerpräsident Dieter Althaus

Das Rektorat lädt alle Mitarbeiter und Studierenden der TU Ilmenau herzlich zum Dies academicus am 21. Mai 2008 ein.

Als Festredner für die akademische Vortragsveranstaltung wurde in diesem Jahr der Thüringer Ministerpräsident Dieter Althaus gewonnen. Er referiert ab 11.30 Uhr im Audimax zum Thema „Sozialpolitik für morgen“.

Von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr sowie von 13.45 bis 15.00 Uhr bieten die Fakultäten ihre Informationsveranstaltungen

für Studierende zu Studienschwerpunkten, zur Studienorganisation, zu Prüfungsfragen, (Auslands-) Praktika und Berufsfeldern sowie Laborbesichtigungen an.

Um 14.30 Uhr fällt der Startschuss für das traditionelle Universitäts-Sportfest. Auch in diesem Jahr gilt es für die Mannschaften von Professoren, Mitarbeitern und Studierenden, bei Fußball, Badminton und Volleyball wieder den Wanderpokal der TU Ilmenau zu erringen. ■ B.W.

## MEDIENFORUM ILMENAU 2008

boldtbau, mit einem interdisziplinären wissenschaftlichen Kolloquium. Referenten aus Wissenschaft und Praxis beleuchten das Thema Individualisierung und Mediennutzung aus verschiedenen Blickwinkeln. Parallel dazu werden medien-spezifische Forschungsprojekte der TU Ilmenau vorgestellt und Medienangebote studentischer Vereine, zum Beispiel im Bereich Hörfunk, Fernsehen und Presse, präsentiert.

Ein weiteres Highlight bildet am Freitagabend die Podiumsdiskussion um 19.30 Uhr, im Audimax, in der be-

kannte Persönlichkeiten aus der Medienbranche ihre Standpunkte über das Thema „Individualisierte Nutzung der Medien - Ende der Massenkommunikation?“ austauschen. Als Moderator konnte erneut der TV-Journalist Dr. Claus-Erich Boetzkes gewonnen werden.

In der media-lounge können Gäste und Diskussionsteilnehmer in lockerer Atmosphäre den Abend ausklingen lassen. Passend zur Fußball-EM 2008 findet am Samstag, dem 21. Juni 2008, 12.30 Uhr, das Fußball-Freundschaftsturnier media.soccer statt, bei dem auf dem Uni-Sportplatz Wissenschaftler, Studierende und Absolventen gegeneinander antreten. Weitere Informationen unter: [www.medienforum-ilmenau.de](http://www.medienforum-ilmenau.de).

## BESUCH AUS DEM BUNDESTAG

Die TU Ilmenau konnte am 15. April die Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckhardt zu einem Informationsbesuch begrüßen.

Im Mittelpunkt des Treffens mit dem Rektor, Prof. Peter Scharff, standen die Aktivitäten der TU Ilmenau auf dem



Gebiet der Energie- und Umwelttechnik. Im Anschluss besichtigte die Politikerin die weltweit einzigartige flexible audiovisuelle Projektionsanlage CAVE, wo die Professoren Günter Höhne und Christian Weber einen Einblick in die Arbeit am Kompetenzzentrum Virtual Reality gaben.

Letzte Station im Besuchsprogramm war die Kindertagesstätte „Studenten-

flöhe“ des Studentenwerks Thüringen. Im Gespräch mit Geschäftsführer Dr. Ralf Schmidt-Röh, der Kita-Leiterin Karin Fuchs und Vertretern des Gleichstellungsbüros der TU Ilmenau wurde u.a. die Initiative „Familienfreundliche Universität“ vorgestellt. ■ B.W.



## „BEWEGT“ STUDIEREN UND ARBEITEN

Nicht nur Familienfreundlichkeit, auch Gesundheitsförderung wird an der TU Ilmenau bekanntlich groß geschrieben. Der diesjährige Gesundheitstag am 23. April bewies dies unter dem Motto „Bewegt studieren und arbeiten“ einmal mehr: Erneut hatten die Universität und ihre vielen Mitstreiter die Palette der Angebote rund um Information und Prävention erweitert. Möglich wurde dies auch, da der Gesundheitstag erstmals in der großzügigen Campus-Sporthalle durchgeführt werden konnte. Hier fand die Vielzahl der Aktionsstände ebenso Platz wie das größere Publikum. Denn ebenfalls erstmals stand der Gesundheitstag

nicht nur den Unibeschäftigten offen, sondern auch allen Studierenden. Auch diese nutzten bereits rege die Möglichkeiten verschiedener Gesundheitschecks von der Blutzuckermessung bis hin zum Kardiogramm



Auch der Bodycheck zur Prüfung der Muskelfunktionen fand reges Interesse. Foto: I. Herzog

und die vielfältigen Offerten von Krankenkassen, Fitness-Studios, Sportfachgeschäften, des Unisportzentrums u.v.m. rund um Bewegung und Fitness. Ebenfalls großen Zuspruchs erfreute sich das liebevoll gestaltete Fitness-Buffet der Mensa des Studentenwerks Thüringen sowie last but not least die mitreißenden Shows studentischer Sportvereine.

Am Nachmittag konnten Interessenten darüber hinaus Vorträge von Experten zu den Themenkreisen Sucht, Burnout und Sport besuchen. Allen Organisatoren und Mitwirkenden am 7. Gesundheitstag der TU Ilmenau ein herzlicher Dank! ■ B.W.

## STUDENTENWERK MIT NEUEM LOGO

Seit dem 31. Dezember 2006 bilden die ehemaligen Studentenwerke Jena-Weimar und Erfurt-Ilmenau das Studentenwerk Thüringen.

Die neue Struktur sollte sich nun auch in einem gemeinsamen Erscheinungsbild wiederfinden. Jetzt wurde das neue Logo des Studentenwerks Thüringen präsentiert. In den Grundfarben Blau und Grün beschreibt es die



Form einer Welle bzw. eines angegedeuteten Daches und wird mit dem Schriftzug Studentenwerk Thüringen kombiniert. „Die Welle symbolisiert Kraft und Bewegung und zeigt damit

die Leistungsbereitschaft des Studentenwerks Thüringen“, erläutert Geschäftsführer Dr. Ralf Schmidt-Röh. „Mit dem angedeuteten Dach spiegelt die Bildmarke das Studentenwerksmotto *Service unter einem Dach* und damit die breite Angebotspalette wider. Zugleich steht der Bogen symbolisch für die Berglandschaft des Thüringer Waldes.“ ■

## FUSSBALL-EM AUF DEM CAMPUS

Alle Fußballbegeisterten an der TU können sich freuen: Nach dem „Sommermärchen“ Fußball-WM 2006 ist auch zur diesjährigen Europa-Meisterschaft eine Übertragung via Großbildprojektion auf dem Campus geplant. Insgesamt elf Spieltermine stehen vom Auftakt am 8. Juni bis zum Finale

am 29. Juni auf dem Programm. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Begegnungen unter Beteiligung der deutschen National-Elf sowie den jeweiligen Finalrunden.

Als Veranstaltungsorte sind die Mensa-Wiese und die Gelände zwischen den Wohnheimen H und I sowie C

und D avisiert. Organisiert wird das Event erneut von einem Team aus Mitarbeitern des Marketingreferats der TU, des Studentenwerks Thüringen, des Studentenclubs Ilmenau e.V., des hsf studentradio e. V. und der Forschungsgemeinschaft Elektronischer Medien e.V. ■ B.W.

Spieltermine und weitere Informationen unter: [www.campus-em-2008.de](http://www.campus-em-2008.de)

## UMBAU FÜR DIE UNI-BIBLIOTHEK

Wie sich bereits herumgesprochen hat, werden nach der jetzigen Planung noch im Herbst dieses Jahres im Leibnizbau (ehemals Campus-Center) umfangreiche Bauarbeiten beginnen. Dabei werden die Flächen für die Universitätsbibliothek durch Einbeziehung des Erdgeschosses erweitert. Die Bibliothek wird durch diese Baumaßnahmen attraktiver und leistungsfähiger werden. Die bisherigen Planungen sehen vor:

Es wird drei (statt bisher zwei) miteinander verbundene Etagen geben. Der Eingangsbereich wird großzügiger als jetzt gestaltet sein. Es wird mehr Leseplätze als bisher geben, und Gruppenarbeitsräume sind vorgesehen. Die Lüftungsanlage wird durch eine komplett neue Lüftungs- und Klimaanlage ersetzt - damit wird die Belüftung des Gebäudes wesentlich verbessert. Die teilweise sehr niedrigen Decken können zurückgebaut werden. Ebenso wird die gesamte IT-Infrastruktur erneuert. Die Bereitstellungsfristen für Magazineliteratur werden kürzer, weil die jetzt noch im Medienzentrum gelagerten Bestände in den Leibnizbau umgesetzt werden können. Nicht zuletzt werden die hausinternen Prozesse effektiver, wenn das Bibliothekspersonal die dezentralen Arbeitsorte im Medienzentrum und im Helmholtzbau verlassen kann.

Da die Baumaßnahmen sehr umfangreich sind, muss die Bibliothek für etwa zwei Jahre in ein Ausweichquar-

tier umziehen. Große zusammenhängende Flächen, die die Fortsetzung des Bibliotheksbetriebs in der gewohnten Form gewährleisten könnten, stehen leider in der Nähe des Campus nicht zur Verfügung. Aus diesem Grund wird es Einschränkungen in der Bibliotheksbenutzung geben müssen. Die grundlegende Aufgabe, Studierende und Wissenschaftler mit Literatur zu versorgen, wird auch in dieser Zeit erfüllt werden. Für elektronische Angebote gilt das sowieso, und gedruckte Literatur wird auf Anforderung bereitgestellt.

Voraussichtlich zieht der Kernbereich der Bibliothek im Sommer in das K+B-Gebäude in der Langewiesener Str. 22 um. Dort werden die Lehrbuchsammlung, die Zeitschriftenheftauslage sowie einige ausgewählte Nachschlagewerke zum freien Zugriff aufgestellt. Auch die Ausleih- und Auskunftstheke wird sich hier befinden. Weiterhin sind im K+B-Gebäude etwa 80 Leseplätze geplant, die teilweise mit PC ausgestattet sein werden.

Alle sonstigen Bücher und Zeitschriften, die derzeit im Leibnizbau in den Regalen stehen, müssen magaziniert untergebracht werden. Magaziniert bedeutet, dass die Bände wesentlich enger in für Nutzer nicht zugänglichen Räumen aufgestellt sind. Bisher ist geplant, die Bücher im K+B-Gebäude und die Zeitschriften im Medienzentrum zu magazिनieren. Diese Literatur kann über den Katalog bestellt

und an der Theke im K+B-Gebäude ausgeliehen werden. Schon in der ersten Märzhälfte erfolgten dazu die ersten Vorarbeiten.

Wir als Mitarbeiter der Bibliothek sind uns bewusst, dass die Zeit des Umbaus für unsere Nutzer mit Einschränkungen verbunden sein wird. Wir werden unser Bestes tun, um auch in dieser Zeit alle gewünschte Literatur zugänglich zur Verfügung zu stellen. Über den aktuellen Stand der Planungen und Arbeiten wird die Bibliothek u. a. über ihr neues Weblog informieren: [www4.tu-ilmenau.de/ub/weblog/](http://www4.tu-ilmenau.de/ub/weblog/).

■ **Gerhard Vogt, Bibliotheksdirektor**



Das Rektorat hat in Abstimmung mit allen Beteiligten für das Gebäude Campus-Center den Namen **Leibnizbau** festgelegt. Die Uniangehörigen werden gebeten, die neue Gebäudebezeichnung ab sofort zu verwenden. Der Haupteingang zum Gebäude wird mit „Universitätsbibliothek“ gekennzeichnet.

## VERBINDUNGSBRÜCKE ZUM CAMPUS

Die Stadt Ilmenau plant den Bau einer Fuß- und Radwegbrücke, die die historische Altstadt mit dem Campus der TU und dem Naherholungsgebiet Ilmenauer Teiche verbinden soll. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wird sich die Brücke zwischen der Schlachthofstraße und dem Neuhäuser Weg sowie nördlich des Bahnhofes Ilmenau über die Gleisanlagen der Deutschen Bahn erstrecken. Sofern die über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung beantragten Fördermittel rechtzeitig zur Verfügung stehen, soll der Bau im 3. Quartal 2008 starten und innerhalb eines Jahres fertiggestellt werden.

Die Planung sieht eine Schrägseilbrücke, bestehend aus Pylon mit Seiltragwerk und Brückenträgern aus einer Stahlkonstruktion, vor. In einer lichten Weite von insgesamt 102 Metern sowie einer nutzbaren Breite von drei Metern soll sich das Bauwerk in bis zu

4,5 Metern Höhe über die Gleisanlagen und den Neuhäuser Weg spannen. Von Westen her ist der Zugang über eine Rampe sowie eine Treppe am vorhandenen Gehweg in der Schlachthofstraße vorgesehen. An der Ostseite wird ein Geh-/Radweg realisiert, der über einen Damm auf die Brücke führt.

Beide Zugänge werden barrierefrei ausgebildet.

Mit den Planungsarbeiten wurde das Ingenieurbüro Kleb GmbH mit Hauptsitz in Erfurt beauftragt. Für die städtebauliche Einbindung und Beantragung von Fördermitteln wird das Vorhaben durch das Stadtplanungsbüro Wilke, Erfurt, begleitet. ■



Visualisierung der künftigen Fuß-/Radwegbrücke von der Innenstadt zum Teichgebiet/Campus.

## MITMACHEN, WENN DIE RÄDER ROLLEN

Seit diesem Sommersemester ist für knackige Waden und Oberschenkel gesorgt. Im April startete die neu gegründete (Renn-)Radsportgruppe in die Saison. Egal, ob Professor oder Ersti, ob gestandener Amateur oder Einsteiger: Dabei sein kann jeder, denn bei den wöchentlichen Trainingsrunden und Ausflügen geht es um Spaß auf dem Rad. Egal welcher Fitnesszustand - jeder kommt auf seine Kosten und kann seine Kondition



entsprechend den eigenen Vorstellungen halten oder verbessern. Auch ohne Carbonrenner mit Highend-Ausstattung steht einer Teilnahme nichts im Wege.

Trainingstermine, Informationen zu geplanten Ausfahrten, Radstrecken rund um Ilmenau, Forum, Galerien und vieles mehr gibt es unter: <http://IlmRadsport.denlinne.de> oder per E-Mail an die Adresse: [clemens.cepnik@tu-ilmenau.de](mailto:clemens.cepnik@tu-ilmenau.de) ■

## NEUER SCHWUNG FÜR TRADITIONSSPORT

### Enormer Mitgliederzuwachs bei „Kickelhahn Rangers“ seit Eröffnung der Eishalle

Als die Studenten des Technikums 1913 den Eishockey nach Ilmenau brachten, staunte man damals nicht schlecht über die schnelle Sportart. Die strengen Winter des vergangenen Jahrhunderts machten es möglich, Eishockey auf dem Ritzebühler Teich zu spielen, für den die Stadt eigens einen Pachtvertrag abgeschlossen hatte. Später wich man dann auf eine Spritzeisbahn vor der Festhalle aus. Nach der Wende schien man den Eishockeysport in Ilmenau fast vergessen zu haben, gäbe es nicht Dirk Schiele. Sein Herz schlug schon immer für den Eishockeysport, und als dann die Kunsteisfläche samt Zelt wieder nach Ilmenau in den Hammergrund kam, ergriff er die Initiative und stellte eine Eishockeymannschaft auf die Beine. Schnell fanden sich Interessenten und begeisterten sich für den eiskalten und knallharten Wintersport. Die „Kickelhahn Rangers“ organisierten sich im Universitätssportverein SV TU Ilmenau, der sofort bereit war, an der alten Technikumtradition wieder anzuknüpfen.

Die Ausrüstung war spartanisch. Zwei leere Gasflaschen dienten als Tore. Zu alledem mussten die Rangers für jede Trainingseinheit Eintritt bezahlen. Schließlich fanden sie auch Unterstützung von Seiten der Stadt. Georg Juchheim vom Sport- und Betriebsamt unterstützte die jungen Cracks vom Hammergrund. Tipps und Hinweise im Training bekamen die „Jungen“ von alten Hasen wie „Leo“ Lacroix, dessen Erfahrungen mitunter unverzichtbar waren.

Nach und nach formierten sich die Rangers zu einer ernst zu nehmenden Eishockeymannschaft. Heimspiele gab es jedoch recht selten, war doch die Eisfläche im Hammergrund nicht normgerecht und ließ somit keine Pokalspiele oder Punktspiele zu.

So träumte man jahrelang von einer neuen Eishalle und behalf sich mit Freundschaftsspielen gegen Thüringer Teams, wie die Kojoten aus Erfurt oder die Ice Rebels aus Waltershausen. Schließlich zogen die Rangers in ihr neues Heim. 2007 eröffnete die neue Ilmenauer Eishalle und mit dem Einzug in diese startete auch gleich die erste Saison der Rangers in der Thüringenliga, in der sie die Schläger mit Mannschaften aus Erfurt, Waltershausen und Halle kreuzen. Im Sommer 2007 zählten die Rangers um Trainer Rolf Breuer „gerade mal“

40 Mitglieder. Doch nach der Eishalleneröffnung schoss die Zahl auf 120 hoch, womit die Rangers die mitgliedstärkste Sektion des SV TU Ilmenau stellen. 25 Studenten sind in der ersten wie auch in der zweiten Mannschaft vertreten (s. Foto). Neben diesen und den 60 Kindern in den Nachwuchsbereichen gibt es sogar vier promovierte Mitglieder. Im Top-Team der Rangers, also in der ersten Mannschaft, spielen zehn Studenten und neun ehemalige Studenten um die schwarze Scheibe.

■ Matthias Knobloch



## NEU IN IUN: DIE „MECKERECKE“

Haben Sie sich auch schon mal über dieses oder jenes an der Uni geärgert? Sind sie mit etwas nicht einverstanden oder unzufrieden? Gibt es vielleicht sogar schwerwiegendere Probleme, die einer Lösung bedürfen? Dann teilen Sie dies auch anderen mit! Wie und Wo? Ab sofort in einer neuen Rubrik der IUN - der „Meckerecke“.

Auf Anregung des Rektors eingeführt, soll die „Meckerecke“ getreu ihrem Namen zum „Meckern“ dienen. Hier können Sie offen und ehrlich Ihre Meinung sagen, wenn Ihnen etwas an der TU auffällt, das verbesserungswürdig erscheint. „Die Universität

nimmt jede Kritik ernst,“ so Professor Peter Scharff, „allerdings sollte eine Bedingung erfüllt sein: Sie sollte stets mit einem Vorschlag verbunden sein, wie das Problem behoben werden kann. Die Uni-Nachrichten werden berichten, was aus Ihren Anregungen geworden ist.“

Also, liebe Leserinnen und Leser, scheuen Sie sich nicht und tragen auch Sie zu einer Kultur der konstruktiven Kritik an unserer Universität bei. Die Redaktion freut sich auf Ihre Beiträge, Ideen und Vorschläge, die Sie einfach per Post oder E-Mail an die im Impressum genannte Adresse einsenden können (s. S. 27). ■ B.W.

Web-Tipp:  
[www.kickelhahn-rangers.de](http://www.kickelhahn-rangers.de)

## KULTURBEIRAT NIMMT ARBEIT AUF

Wie der Rektor im Rahmen des Neujahrskonzertes bereits angekündigt, ist an der TU Ilmenau ein „Kulturbeirat“ gegründet worden. Das neue Gremium, das in der Hochschulgeschichte keine vergleichbaren Vorgänger hat, soll der Beratung des Rektorats in kulturellen Fragen dienen und durch den Meinungs austausch zwischen kulturell interessierten Universitätsangehörigen neue Veranstaltungsformen, Kooperationen und Bündlungsstrategien entwickeln. Der Rektor hat in den Kulturbeirat berufen: *Dr. Klaus Debes, Klaus-Dieter Fritz, Prof. Alfred Kirpal, Terence Kriemann, Prof. Eberhard Manske, Prof. René Theska und Ralf Weber.*

Da die Aufgaben des Kulturbeirates nicht klar umrissen waren, legten die Teilnehmer der konstituierenden Sitzung des Kulturbeirates zuerst ihre jeweilige Sichtweise auf den Problembereich Kultur an der Hochschule dar. Mögliche Ziele, Rahmenbedingungen und Aufgaben wurden benannt. Einigkeit herrschte darüber, dass die Hochschule nicht zuletzt als geistiges Zentrum der ganzen Region

zu sehen sei. Dies nehme sie einerseits in die Pflicht, zur kulturellen Standortqualität wesentlich beitragen, andererseits aber auch Beiträge der regionalen Strukturen (Stadt, Landkreis, Landesverwaltung) einzufordern. Insbesondere die Stadt Ilmenau sei hierbei mehr zu beteiligen. Im Verlauf der Beratung wurden viele Einzelthemen angesprochen, die hier nur in Stichworten genannt werden sollen:

- Es gibt kaum angemessene Auftrittsräume an der TU außer dem Audimax, wo wiederum mehr Bühnentechnik, Scheinwerfer etc. nötig wären.
- Absolute Planungssicherheit für einmal gebuchte Veranstaltungsräume ist nötig, um teure Veranstaltungsausfälle zu vermeiden.
- Kann und soll eine Vorbildwirkung der Hochschullehrer beim Veranstaltungsbesuch eingefordert bzw. erreicht werden?
- Gibt es Planungen bzw. Ideen zu einem Hochschulmuseum?
- Kann der Universitätsball attraktiver gemacht werden?

■ Ist in Aufnahme alter Traditionen eine neuerliche Akademische Nacht denkbar? Kann man ggf. das komplette Umfeld des Audimax hierfür nutzen?

■ Wer wird künftig das Himmelblau-Festival durchführen?

■ Warum sind Studierende an manchen Veranstaltungsformen nicht interessiert? Wie können ausländische Studierende besser einbezogen werden? Hat die Anzahl der Veranstaltung schon das „Sättigungsgebiet“ erreicht?

■ Wie kann wirkungsvoll Werbung für Veranstaltungen gemacht werden? Durch Videowände, Monitore, E-Mail-Verteiler TU, Homepage?

■ Die Einführung einer Kulturseite in den Uni-Nachrichten wird einvernehmlich besprochen.

Die Mitglieder des Kulturbeirates vereinbarten, sich vorerst in kürzeren Abständen zu treffen, um die Bemühungen des Kulturbeirates um „Selbststrukturierung“ zügig voranzutreiben.

■ Ralf Weber

## BISLANG AUFWÄNDIGSTER BERGFEST-FILM

Montagmorgen, 6 Uhr 30. Auf dem Parkplatz eines Ilmenauer Supermarktes tut sich was. Eine Horde Studenten trägt Scheinwerfer, zieht meterweise Kabel kreuz und quer, verklebt rollenweise Gaffertape. Passanten bleiben stehen: Was soll das bedeuten? Ganz klar: Es wird wieder gedreht - der Bergfestfilm 2008.

Mit einem Team von über 80 Studenten und einem Budget von mehr als 10.000 Euro, größtenteils über Sponsoring finanziert, ist die diesjährige Produktion die bislang aufwändigste in der Geschichte der Ilmenauer Bergfestfilme. Die studentischen Akteure von Ilmpression, einer Arbeitsgemeinschaft des Kuko e.V., verfolgen dabei ein klares Ziel: „Unser Anliegen ist es, mit dem Bergfestfilm überregionale Aufmerksamkeit für die Medienfächer der TU Ilmenau zu erlangen“, erläutert Minona v. Vietinghoff, Executive Producer des Films. „Neben einer zukunftsorientierten Produktion mit Steadicam, Kran, Dolly und 5.1. Digital Surround Sound - im Audimax sogar 16.1-kanalig - soll der Bergfestfilm nicht mehr nur zum Bergfest der TU Ilmenau, sondern auch überregional in Fernsehanstalten und auf Filmfestivals gezeigt werden.“

Bei der Umsetzung des Vorhabens konnten die Studenten zum einen

das moderne medientechnische Equipment der TU Ilmenau nutzen. Zusätzliche Unterstützung kam von regionalen Firmen wie dem Erfurter Technikverleiher MCS, der sonst den MDR versorgt.

Ebenfalls größter Wert wurde auf ein glaubhaftes Drehbuch und Professionalität bei Schauspiel, Kostüm, Ausstattung und Drehorten gelegt. Wertvoller Rat kommt dabei von MDR-Regisseur Detlev Mohr, der als Mentor für das Projekt gewonnen wurde.

Neben den ambitionierten Studenten, die traditionell die Hauptrollen besetzen, wurden auch Berufsschauspieler

wie Rayk Gaida (bekannt aus dem „Tatort“) verpflichtet. Im Bereich Musik/Ton wird die Crew um Drehbuchautor Andreas Müller und die Regisseure Gerd Böttcher und Benedikt Sittko von Hannes Heidenreich unterstützt, die Kamera führt Matthias Auling, und für die Lichttechnik zeichnet Sebastian Soik verantwortlich. Nach rund einjährigen Dreharbeiten ist am 3. Juni, 19.30 Uhr, im Audimax, Premiere für den Bergfestfilm „Goldfische“, der eine Geschichte um das Auftauchen aus der Lethargie erzählt. IUN wünscht schon jetzt viel Erfolg und ein großes Publikum. ■

Weitere Informationen unter: [www.ilmpressions.de](http://www.ilmpressions.de)

## SPENDE FÜR LICHTAUSSTELLUNG

Mit 10.000 Euro unterstützt die Sparkasse Arnstadt-Ilmenau die Ausstellung „Rot - Grün - Blau: Experiment in Farbe und Licht“, die die TU Ilmenau anlässlich des im September stattfindenden internationalen Lichttechnik-kongresses „Licht 2008“ realisiert. Die Spende wurde am 7. Mai durch den Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse, Peter Bauer, übergeben. Die Exposition öffnet vom 28. August bis zum 2. November 2008 in der historischen Fischerhütte in Ilmenau ihre Pforten. Als Leihgeber der zum Teil einzigartigen Exponate konnten

Museen, Forschungseinrichtungen, Universitäten und Unternehmen aus ganz Deutschland und dem nahen Ausland gewonnen werden. Namhafte Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Verbände stellen Experimente und mediale Präsentationen zur Verfügung.

Die Schirmherrschaft hat die Präsidentin des Thüringer Landtages, Prof. Dagmar Schipanski, übernommen. Für Idee und Konzeption zeichnet als Kurator der Kunsthistoriker Dr. Konrad Scheurmann, Bonn, verantwortlich (ausführlicher Bericht folgt). ■

DFG

**SONDERFORSCHUNGSBEREICH 622: NANOPOSITIONIER- UND NANO-MESSMASCHINEN**  
(Fortsetzung)

Sprecher: **Prof. Gerd Jäger**  
Förderperiode: 2005 bis 2009  
bewilligte Mittel für 2008:  
ca. 1.7 Mio €

**TEILPROJEKTE (TP):**

**Fakultät EI**

- Prof. Oliver Ambacher, TP A8: Multifunktionale Nanoanalytik; 95.000 €
- Prof. Lothar Spieß, TP B3: Werkstoffe und Oberflächen; 76.600 €

**Fakultät IA**

- Prof. Christoph Ament, TP A9: Durchgängiger Entwurf von modellbasierten Regelungen; 84.000 €
- Prof. Wolfgang Fengler, TP C1: Hochleistungsinformationsverarbeitung mit eingebetteten Systemen; 68.400 €
- Dr. Karl-Heinz Franke, TP C2: Sensornahe Messdatenerfassung und -verarbeitung; 68.600 €

**Fakultät MB**

- Prof. Rainer Grünwald, Dr. Roland Füßl, TP A1: Metrologie der NPM-Maschinen; 152.900 €
- Prof. Gerd Jäger, Prof. Eberhard Manske, Teilprojekt A2: Nanomess-technik; 160.800 €
- Prof. Tom Ströhla, TP A5: Nanopositioniersysteme großer Bewegungsbereiche; 73.460 €
- Prof. Klaus Zimmermann, TP B1: Dynamik von NPM-Maschinen; 74.000 €
- Prof. René Theska, Dr. Torsten Brix, TP B2: Nanokonstruktion; 146.900 €
- Prof. Heinrich Kern, TP B3: Werkstoffe und Oberflächen; 76.600 €
- Prof. Gerhard Linß, TP C5: Entwurfs- und wissensbasierte Prüfplanerstellung; 74.000 €
- Prof. Gerd Jäger, Dipl.-Ing. Silke Augustin, TP Z: Zentrale Aufgaben; 411.600 €

**Fakultät MN**

- Prof. Jürgen Schäfer, TP B5: Tribologische Eigenschaften; 69.800 €

**IMMS**

- Dr. Christoph Schäffel, TP A5: Nanopositioniersysteme großer Bewegungsbereiche; 84.240 €

PROJEKTE

**Neubewilligungen im 4. Quartal 2007**

(inkl. Nachtrag aus dem 3. Quartal 2007)

DFG

**Fakultät IA**

- Fachgebiet Biomedizinische Technik, Prof. Jens Haueisen: Neue Verfahren und Analysestrategien zur Quantifizierung der zeitvarianten Kopplungs- und Synchronisationseigenschaften zwischen oszillatorischen EEG/MEG-Aktivitäten unterschiedlicher Frequenz unter besonderer Berücksichtigung der Gamma-Aktivität; 2008 - 2009; ca. 115 T€
- Fachgebiet Datenbanken und Informationssysteme, Prof. Kai-Uwe Sattler: Framework für transaktionale Unterstützung kooperativer Medienproduktion; 2007 - 2009; ca. 137 T€

**Fakultät MB**

- Fachgebiet: Konstruktionstechnik, Dr. Torsten Brix: Constraint-basierter Gestaltentwurf heterogener Systeme in den frühen Phasen der Produktentwicklung; 2007 - 2009; ca. 102 T€
- Fachgebiet: Thermo- und Magneto-fluiddynamik, Dr. Christian Resagk: Messung von kohärenten Strukturen in großskaligen Konvektionsströmungen mittels 3D Particle Tracking Velocimetry; 2007 - 2009; ca. 99 T€
- Prof. André Thess: Elektromagnetische Strömungsbeeinflussung in Glasmelzen; 2008 - 2009; ca. 132 T€
- Fachgebiet Prozessmesstechnik, Dr. Frank Bernhard: Einfluss von Verunreinigungen auf die Phasengleichgewichtstemperaturen von Reinstmetallen und binären Metall-Legierungen (Temperatur-Fixpunkte); 2007 - 2008; ca. 66 T€

BUNDESMITTEL

**Fakultät EI**

- Fachgebiet Hochfrequenz- und Mikrowellentechnik, Prof. Matthias Hein: Förderschwerpunkt mobile GaN, Teilvorhaben: HMoS-HF-Modulator für Klasse-S-Verstärker-Signalbereitstellung in Zeit- und Frequenzbereich (Aufstockung); 2007 - 2009; ca. 105 T€

**Fakultät MB**

- Fachgebiet Fertigungstechnik, Prof. Johannes Wilden: Wärmearmes

Laserstrahllöten von verzinkten Stählen mittels niedrigschmelzender Lötwerkstoffe; 2007 - 2009; ca. 183 T€

- Fachgebiet Fertigungstechnik, Prof. Johannes Wilden: Verbundprojekt: Technologiekette zum Produzieren, Reparieren und Recyceln von Produkten in Material-Mix-Bauweise (PROREMIX); Teilvorhaben: Werkstoffgerechte Prozessentwicklung für das Fügen von Mischverbindungen (Aufstockung); 2007 - 2009; 133 T€
- Fachgebiet Getriebetechnik, PD Dr. Lena Zentner: Verbundvorhaben: Sicherheitshausanschlussleitung - Safe Pipe - Teilprojekt 8; 2007-2008; ca. 93 T€

LANDESMITTEL

**IMN**

- Prof. Martin Hoffmann: Plasmatechnik für die Abscheidung bzw. Ätzung von Dünnschichtsystemen in der Mikro- und Nanosystemtechnik; 2007 - 2008; ca. 808 T€

**Sonderforschungsbereich 622-Nanopositionier- und Nanomessmaschinen**

- Prof. Gerd Jäger: Neue Module für NPM-Maschinen; 2007 - 2010; ca. 392 T€

**Fakultät MB**

- Fachgebiet Kraftfahrzeugtechnik, Prof. Klaus Augsburg: Multivalent anwendbares, vollklimatisiertes Prüfzentrum Fahrwerks- und Bremsentechnik 2007 - 2009; ca. 1 Mio €

**Fakultät MN**

- Fachgebiet Experimentalphysik I, Prof. Gerhard Gobsch: Kompetenzzentrum „Forschung und Innovation für die Photovoltaik (FIPV)“; 2007 - 2008; ca. 54 T€

INDUSTRIEPROJEKTE

53 Projekte im Gesamtvolumen von ca. 735 T€, u. a. in den Fachgebieten von:

- Prof. Klaus Augsburg (105 T€),
- Prof. Frank Berger (44 T€),
- Prof. Peter Husar (39 T€),
- Prof. Steven Lambeck (40 T€),
- Dr. Andreas Möckel (40 T€),
- Dr. Henning Pfefferkorn (13 T€),
- Prof. Jochen Seitz (12 T€),
- Prof. Steffen Straßburger (15 T€),
- Prof. André Thess (49 T€),
- Prof. Reiner Thomä (142 T€),
- Prof. Hartmut Witte/Prof. Christoph Ament (145 T€),
- Prof. Christian Weber (26 T€)

Quelle: Transferstelle

**ERSTES EDUCAMP**

Über den Einsatz so genannter Social Software im Bildungskontext von Schulen, Hochschulen und Unternehmen wird derzeit viel diskutiert. Von Edubloggern, Podcastern und Wikianern ist da die Rede, die Web 2.0-Anwendungen nutzen und so zu aktiven Content-Produzenten avancieren. Mit den damit rasant steigenden Informationsmengen gilt es mehr denn je, Kontakte zu knüpfen, um „up-to-date“ zu bleiben und zusätzliche Wissensquellen zu erschließen. Um diese und weitere aktuelle Entwicklungen im Bildungsbereich umfassend zu diskutieren, organisierte das Fachgebiet Kommunikationswissenschaft unter Leitung von Prof. Paul Klimsa vom 18. bis 20. April 2008 das erste deutsche EduCamp zum Thema „Lehren und Lernen 2.0“. Rund 200 Experten aus Schulen und Hochschulen, von Unternehmen und Agenturen sowie Studierende aus ganz Deutschland tauschten sich über innovative Formen, Formate, Technologien und Strategien des mediengestützten Lernens aus. „Die große Teilnehmerzahl und regen Debatten ließen das erste EduCamp zum vollen Erfolg werden, und die 2. Auflage ist für 2009 bereits fest geplant“, so Professor Klimsa. ■

**WAHL ZUM ZIK-VORSTANDSVORSITZENDEN**

Der Leiter des Universitätsrechenzentrums der TU Ilmenau, Dipl.-Math. Günter Springer, ist neuer Vorstandsvorsitzender des ZKI - Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung in Lehre und Forschung e.V. Die Mitgliederversammlung hatte während der ZKI-Frühjahrstagung in Regensburg im März 2008 ihren neuen Vorstand für die nächsten zwei Jahre gewählt. Zur Unterstützung des ehrenamtlich tätigen Vorstands beschloss die Versammlung zudem erstmals die Einrichtung einer halben Personalstelle für die Vorstandsassistenz. Diese Aufgabe wurde Dipl.-Ing. Katharina Trippler, ebenfalls TU Ilmenau, übertragen. Im ZKI sind derzeit 198 Rechenzentren deutscher Universitäten und Fachhochschulen, Einrichtungen der Großforschung und der Forschungsförderung sowie Unternehmen der IT-Branche organisiert. Hauptaufgabe des 1993 gegründeten Verbands ist die Förderung der Informationsverarbeitung in Lehre und Forschung sowie die Interessenvertretung der Rechenzentren in wissenschaftspolitischen Gremien und Fördereinrichtungen wie dem BMBF, der Hochschul-

rektorenkonferenz und dem Arbeitskreis der Hochschulkanzler. „In Zeiten, in denen die Hochschulen zunehmend in Konkurrenz zueinander stehen, suchen wir ganz bewusst die Zusammenarbeit“, betont der neue Vorsitzende. „Fragen einer modernen Ausstattung mit IT-Infrastruktur oder des effizienten Personaleinsatzes betreffen alle Rechenzentren - ob an den Universitäten oder den Fachhochschulen, ob an größeren oder kleineren Einrichtungen - gleichermaßen. Nur mit gemeinsamen Strategien können wir den immer komplexer werdenden Anforderungen an die Rechenzentren als leistungsfähige IT-Dienstleister auch in Zukunft gerecht werden.“ Mit den damit verbundenen vielschichtigen Fragestellungen beschäftigen sich thematische Arbeitskreise, durch die die Entwicklung, Erprobung und Verbreitung innovativer IT-Verfahren im weltweiten Verbund der Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen durch Stellungnahmen, Musterlösungen und Expertenaustausch vorangetrieben wird. ■ **B.W.**



Günter Springer

**HABILITATIONEN**

**Die Habilitation schlossen ab:**

- am 18. Dezember 2007 Dr.-Ing. Emil Kolve auf dem Wissenschaftsgebiet Technische Mechanik
- am 23. Januar 2008 Dr.-Ing. Roland Füßl auf dem Wissenschaftsgebiet Prozessmesstechnik
- am 12. Februar 2008 Dr.-Ing. Volker Cimalla auf dem Wissenschaftsgebiet Mikro- und Nanotechnologien

**PROMOTIONEN**

**Die Promotion schlossen ab:**

- am 31. Juli 2007 Dipl.-Ing. Uwe Krieger auf dem Wissenschaftsgebiet Glas- und Keramiktechnologie, Prädikat „cum laude“
- am 6. August 2007 Dipl.-Ing. Simon Jahn auf dem Wissenschaftsgebiet Fertigungstechnik, Prädikat „summa cum laude“
- am 10. September 2007 Frau Dipl.-Ing. Anja Dwars auf dem Wissenschaftsgebiet Werkstoffwissenschaft, Prädikat „summa cum laude“
- am 20. September 2007 Dipl.-Ing. Sebastian Frank auf dem Wissenschaftsgebiet Mikrorechnerntechnik, Prädikat „summa cum laude“
- am 22. Oktober 2007 Dipl.-Ing. (FH) Matthias Spickenreuther auf dem Wissenschaftsgebiet Werkstofftechnik
- am 30. Oktober 2007 Ingeniero Mecánico Emanuel Andrada auf dem Wissenschaftsgebiet Biomechanik, Prädikat „magna cum laude“

- am 27. November 2007 Dipl.-Ing. (FH) Christoph Schenk auf dem Wissenschaftsgebiet Feinwerktechnik, Prädikat „summa cum laude“
- am 3. Dezember 2007 Dipl.-Phys. Jan Langebach auf dem Wissenschaftsgebiet Wärmeübertragung, Prädikat „summa cum laude“
- am 5. Dezember 2007 Dipl.-Inf. Alexander Eichhorn auf dem Wissenschaftsgebiet Praktische Informatik, Prädikat „magna cum laude“
- am 6. Dezember 2007 Dipl.-Ing. Vaclav Kocourek auf dem Wissenschaftsgebiet Elektroprozesstechnik, Prädikat „magna cum laude“
- am 10. Dezember 2007 Dipl.-Ing. Ales Markytán auf dem Wissenschaftsgebiet Lichttechnik, Prädikat „cum laude“
- am 12. Dezember 2007 Frau Dipl.-Ing. Abir Al Mkaïel auf dem Wissenschaftsgebiet Qualitätsmanagement, Prädikat „magna cum laude“
- am 12. Dezember 2007 Dipl.-Ing. Michael Conrath auf dem Wissenschaftsgebiet Magnetofluidynamik, Prädikat „cum laude“
- am 13. Dezember 2007 Dipl.-Kommunikationswirt (FH) Tibor Kunert auf dem Wissenschaftsgebiet Medienproduktion, Prädikat „magna cum laude“
- am 13. Dezember 2007 Frau Dipl.-Ing. Anna Ebert auf dem Wissenschaftsgebiet Experimentelle Strömungsmechanik, Prädikat „magna cum laude“
- am 14. Dezember 2007 Dipl.-Ing. Martin Metzner auf dem Wissenschaftsgebiet Gal-

vanotechnik, Prädikat „magna cum laude“

- am 19. Dezember 2007 Dipl.-Ing. (FH) Frank Wippermann auf dem Wissenschaftsgebiet Mikrooptik, Prädikat „summa cum laude“
- am 22. Januar 2008 Dipl.-Ing. Gabriel Kittler auf dem Wissenschaftsgebiet Halbleitertechnologie, Prädikat „magna cum laude“
- am 22. Januar 2008 Dipl.-Ing. Majdeddin Ali auf dem Wissenschaftsgebiet Sensorik, Prädikat „cum laude“
- am 28. Januar 2008 Dipl.-Ing. (FH) Tillmann Höfer auf dem Wissenschaftsgebiet Fertigungstechnik, Prädikat „cum laude“
- am 15. Februar 2008 M.Sc. Jian Tian auf dem Wissenschaftsgebiet Leistungselektronik, Prädikat „magna cum laude“
- am 19. Februar 2008 Dipl.-Wirtsch.-Inf. Gabriel Schwefer auf dem Wissenschaftsgebiet Softwaretechnik, Prädikat „magna cum laude“
- am 27. März 2008 Dipl.-Ing. Markus Landmann auf dem Wissenschaftsgebiet Mobilkommunikation, Prädikat „summa cum laude“
- am 3. April 2008 Dipl.-Ing. André Blum auf dem Wissenschaftsgebiet Leistungselektronik
- am 9. April 2008 Dipl.-Ing. Uwe Kühhirt auf dem Wissenschaftsgebiet Elektronische Medientechnik, Prädikat „magna cum laude“
- am 25. April 2008 Dipl.-Ing. Enrico Reiche auf dem Wissenschaftsgebiet Theoretische Elektrotechnik, Prädikat „magna cum laude“

■ **Individuelle Weiterbildung von Arbeitnehmern.** Von Eva Bamberger. Ilmenau, 2007. - 273 S. - ISBN 978-3-939473-21-3, 18,80 Euro  
Arbeitsplatzrelevantes Wissen und Können haben aus einzel- und gesamtwirtschaftlicher Sicht eine große Bedeutung. Vor diesem Hintergrund erstaunen die Befunde verschiedener empirischer Erhebungen, wonach die Arbeitnehmer in Deutschland bislang nur in unzureichendem Umfang an entsprechenden Maßnahmen teilnehmen, und es stellt sich unweigerlich



die Frage nach den Ursachen. Die vorliegende Monographie trägt zu einer Beantwortung dieser Frage bei, indem sie aufbauend auf der traditionellen und in der Bildungsliteratur anerkannten Humankapitaltheorie erstmals eine Analyse der Anreizwirkungen institutioneller Rahmenbedingungen für die individuelle Weiterbildungsentscheidung durchführt. Im Mittelpunkt stehen relevante Aspekte des Kündigungsschutz- und Steuersystems sowie der verschiedenen Sozialversicherungssysteme. Auf der Basis eines Vorteilhaftigkeitskalküls werden daher Modellrahmen entwickelt, die jeweils verschiedene institutionelle Faktoren beinhalten. Mit Hilfe dieser Modellansätze werden die institutionellen Einflüsse auf die Erträge und die Amortisationsdauer einer Maßnahme sowie deren Auswirkungen auf die Weiterbildungsanreize der Arbeitnehmer analysiert.

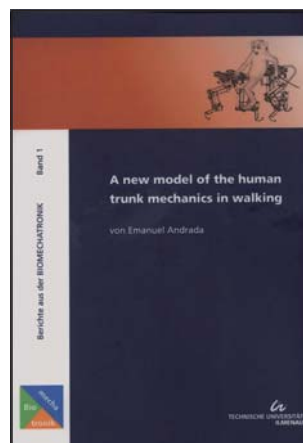
■ **Crossmediale Fusionen und Meinungsvielfalt: Juristische und ökonomische Betrachtungen**  
Hrsg. von Professor Frank Fechner. Mit Beiträgen von Dieter Dörr, Hermann H. Kallfaß, Ralf Dewenter, Tankred Schipanski, Heike Walterscheid, Björn A. Kuchinke und Thomas Henders. (Medienrechtliche Schriften; 3), Ilmenau, 2007. - 189 S. - ISBN 978-3-939473-24-4, 15,80 Euro

Das Buch ist der dritte Sammelband in der medienrechtlichen Schriftenreihe des Universitätsverlags Ilmenau, die von Professor Frank Fechner herausgegeben wird. Basierend auf einer interdisziplinären Veranstaltung im Schnittbereich von Recht und Ökonomie betrachten die Autoren in sechs Beiträgen die unterschiedliche Betrachtungsweise von Juristen und Ökonomen bei crossmedialen Fusionen. Im Zentrum der Veranstaltung stand ein Vortrag von Prof. Dieter Dörr von der Universität Mainz, der in



den Jahren 2004 bis 2007 den Vorsitz in der Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK) inne hatte und damit maßgeblich an der ablehnenden Entscheidung der KEK zur Übernahme der ProSieben Sat.1Media AG durch die Axel Springer AG beteiligt war. In den weiteren Beiträgen wird die Thematik der crossmedialen Fusionen aus ökonomischer Sicht u.a. von Dr. Ralf Dewenter von der Universität Hamburg sowie von Prof. Hermann H. Kallfaß, TU Ilmenau, beleuchtet.

■ **A new model of the human trunk mechanics in walking**  
Von Emanuel Andrada. - Ilmenau, 2008. - 248 S. (Berichte aus der Biomechatronik; 1). - ISBN 978-3-939473-25-1, 18,80 Euro



■ **Entwurf einer modularen Steuerung für Nanopositionier- und Nanomessmaschinen.** Von Dr. Sebastian Frank. - Ilmenau, 2007. - IX, 121 S. - ISBN 978-3-939473-23-7, 14,50 Euro  
Die vorliegende Dissertation zeigt die Ergebnisse des Entwurfs einer modularen Steuerung für Nanopositionier- und Nanomessmaschinen (NPM). Der vollständige Entwurf eines NPM-Maschinenbefehlssatzes auf der Basis des Datenformates XML bildet die Grundlage für einen grafischen Programmierer zur Erstellung von Mess-



programmen für NPM-Maschinen. Die Abarbeitung der Messprogramme wird von einem neu programmierten Interpreter realisiert. Ein weiterer wichtiger Teil der Dissertation beschäftigt sich mit den Teleservicefunktionen für NPM-Maschinen. Zahlreiche Untersuchungen führten zur Entwicklung eines Webdienstes für die Maschinendiagnose. Am Beispiel einer Handsteuerung wurden die Möglichkeiten der Fernsteuerung sowie die Echtzeitvisualisierung des Maschinenzustandes demonstriert.

■ **Experimental analysis of biaxial mechanical tension in cell monolayers and cultured three-dimensional tissues: The CellDrum Technology.** Von Jürgen Trzewik. - Ilmenau, 2008. - 126 S. - ISBN 978-3-939473-26-8, 18,60 Euro



■ **Europäische Tagung zur Medienproduktion.** Hrsg. von Paul Klimsa und Sebastian Vogt. Ilmenau, 2007. - 80 S. ISBN 978-3-939473-22-0, 16,30 Euro

Die Kommunikationswissenschaft beschäftigt sich disziplinübergreifend mit Kommunikationsprozessen. Zur Neuorientierung des Faches führte die (Massen-)Verfügbarkeit von so genannten „Neuen Medien“. Aber auch die in den 1990er Jahren fortschreitende Digitalisierung der „Alten Medien“ (Fernsehen, Radio, Print) wird thematisiert. Technische Innovationen än-



dernten die Organisationsformen der Medien und in Folge auch ihre Inhalte. Damit rückte die Medienproduktion ins Blickfeld der Forschung. Da die Produktion der Medien stets die Elemente Technik, Organisation und Content in einem Prozess vereint, ist ihre Analyse und Systematik nur interdisziplinär ausgerichtet sinnvoll. Im Tagungsband systematisieren Wissenschaftler und Praxisvertreter aus Deutschland, Polen, Spanien, Ukraine und der Schweiz zum ersten Mal das heterogene Forschungsfeld aus der Sicht unterschiedlicher Disziplinen.

## NEUE DIENSTLEISTUNGEN DER UB

### 1. Weblog „dichter dran“ (Ansprechpartnerin: Frau Fahr, Tel.: 69-4525)

Um die Nutzer immer schnell und aktuell informieren zu können, hat die Bibliothek das Weblog „dichter dran“ eingerichtet ([www4.tu-ilmenau.de/ub/weblog/](http://www4.tu-ilmenau.de/ub/weblog/)). Hier findet man aktuelle, wichtige und interessante Meldungen aus der Universitätsbibliothek Ilmenau. Alle Beiträge sind chronologisch geordnet, lassen sich aber auch über Kategorien abrufen.

Über die Kommentarfunktion kann jeder Nutzer Hinweise geben bzw. die Informationen kommentieren. Die Bibliothek wird jeden Kommentar beachten und beantworten. Die UB freut sich über die Meinungsäußerungen ihrer Nutzer und erhofft sich Anregungen für ihre Arbeit.

Insbesondere während des Umbaus der Hauptbibliothek im Leibniz-Bau (ehemals Campus Center) wird die UB über die neuesten Entwicklungen im Weblog in der Kategorie „Umbau Bibliothek“ berichten. So können sich die Nutzer der Bibliothek nicht nur schnell und aktuell informieren, sondern auch Hinweise für Verbesserungen geben.

### 2. Elektronische Semesterapparate (Ansprechpartnerin: Frau Jung, Tel.: 69-4523)

Die UB richtet schon seit vielen Jahren auf Antrag von Dozenten der Universität Semesterapparate ein. In diesen Apparaten werden wichtige Arbeitsmittel wie Bücher und andere Medien, Skripte zu Vorlesungen, Übungen oder Seminaren usw. für die Dauer eines Semesters in der Hauptbibliothek präsent bereitgehalten. Damit ist ein uneingeschränkter Zugriff für alle Benutzer während der Öffnungszeiten gewährleistet.

Seit dem Wintersemester 2007/08 wird diese Dienstleistung durch das

Ablegen von elektronischen Dokumenten in der Digitalen Bibliothek Thüringen (dbt) unter [www.db-thueringen.de](http://www.db-thueringen.de) wesentlich erweitert. So kann jeder TU-Dozent für jede seiner Veranstaltungen den Studenten Literaturlisten, WWW-Links mit Kommentaren oder Verweise auf andere Dokumente in der dbt, z. B. Vorlesungsskripte/-folien, Audio-/Video-Material, Übungsblätter, Seminarpläne oder digitalisierte Kopiervorlagen bereitstellen.

Die Studenten können dann den vom Dozenten selbst betreuten Semesterapparat mittels eines Passwortes nutzen und sich zum Beispiel mittels RSS-Feed über Aktualisierungen in einem Semesterapparat informieren lassen.

### 3. Publikationslisten aus der Hochschulbibliographie (Ansprechpartner: Herr Dr. Wilken, Tel.: 69-4622)

Aus der Hochschulbibliographie der TU Ilmenau (<http://katalog.bibliothek.tu-ilmenau.de/bibliographie/>) kann die Bibliothek auf Wunsch Publikationslisten für einzelne Fachgebiete oder Institute erzeugen. Diese Listen können in die www-Seiten der Fachgebiete eingebunden werden und liefern so immer aktuell die Veröffentlichungen des jeweiligen Fachgebietes. Voraussetzung ist natürlich, dass die Fachgebiete ihre Publikationen zeitnah an die Hochschulbibliographie melden.

Beispiele für solche www-Publikationslisten finden Sie unter [www.tu-ilmenau.de/ub/1528.html](http://www.tu-ilmenau.de/ub/1528.html). Bereits acht Fachgebiete, ein Institut und natürlich die UB selbst nutzen dieses Angebot und besitzen damit tagesaktuelle Informationen aus ihren Einrichtungen. Die Ausgabe der Liste ist zum Teil variierbar, u.a. können Studienarbeiten getrennt ausgegeben werden.

### 4. Anreicherung des Bibliothekskataloges (Ansprechpartnerin: Frau Dr. Meyer, Tel.: 69-4622)

Seit 2006 werden die Inhaltsverzeichnisse neu erworbener Monographien gescannt und zu PDF-Dateien konvertiert. Die so gewonnenen Zusatzinformationen werden in den Katalog (<http://katalog.bibliothek.tu-ilmenau.de/start/>) integriert und sind somit für jeden Nutzer aufrufbar. Dabei arbeitet die Universitätsbibliothek Ilmenau mit vielen anderen Bibliotheken zusammen, so dass schon sehr viele Katalogaufnahmen diese Anreicherung enthalten. Diese kooperative Katalogisierung beinhaltet aber nicht nur Inhaltsverzeichnisse, sondern auch Abstracts. So nimmt die Universitätsbibliothek Ilmenau alle Abstracts von Dissertationen und Abschlussarbeiten der TU in den Katalog auf.

### 5. Sehbehindertearbeitsplatz (Ansprechpartnerin: Frau Voigt, Tel.: 69-3282)

Seit Januar steht sehbehinderten Nutzern der Bibliothek ein spezieller Arbeitsplatz in der Curiebibliothek zur Verfügung. An einem PC mit extra großem Monitor können Bildschirm-inhalte mittels einer speziellen Software stark vergrößert dargestellt werden. Weiterhin verfügt der Platz über eine Kamera, um auch Buch- und Zeitschriftenseiten in vergrößerter Form auf dem Bildschirm wiederzugeben.

Für sehbehinderte Nutzer steht in der Hauptbibliothek eine elektronische Lupe zur Verfügung, die an der Auskunft ausgeliehen und mit an das Regal genommen werden kann.

■ **Gerhard Vogt, Bibliotheksdirektor**



## NACHRUF

Am 19. Dezember 2007 verstarb nach schwerer Krankheit unser langjähriger Mitarbeiter



Wolfgang Vollrath im Alter von 74 Jahren. Im Juni 1959 nahm Herr Vollrath seine Tätigkeit als Feinmechanikermeister an der damaligen Hochschule für Elektrotechnik in Ilmenau auf und baute in kurzer Zeit am Institut für Regelungstechnik unter der Leitung von Prof. Dr. Karl Reinisch eine Mechanische Werkstatt auf. Damit zählte er zu den Mitarbeitern der ersten Stunde, die den Grundstein für die heutige Fakultät für Informatik und Automatisierung gelegt haben.

Nach Gründung der Sektion Technische und Biomedizinische Kybernetik im Jahre 1968 hat Herr Vollrath als Obermeister die Leitung der Werkstattbereiche der Sektion übernommen und sich bei den Mitarbeitern und Studierenden durch sein hohes fachliches Können und kollegiales Auftreten großes Ansehen erworben.

Der Umzug in das neue Werkstattgebäude im Jahre 1980 stellte einen weiteren Meilenstein in der beruflichen Tätigkeit dar, forderte er doch von allen Beteiligten eine enorme Einsatzbereitschaft, vor allem vom Obermeister Vollrath, durch dessen Engagement sich die Werkstatt zu einem anerkannten und leistungsfähigen Bereich etablierte. Nach Gründung der Fakultät für Informatik und Automatisierung im Jahre 1990 konnte Herr Vollrath nach der Umstrukturierung des technischen Bereiches die Mechanische Werkstatt der Fakultät als leistungsfähigen Bestandteil weiterführen.

Im Jahre 1996 trat Herr Vollrath in den wohlverdienten Ruhestand. Die Verbindung zu seinen Kollegen ist nie abgebrochen, und Herr Vollrath hat sich immer für den Stand der Dinge an seiner alten Wirkungsstätte interessiert. Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

*Fakultät für Informatik und Automatisierung,  
Technische Universität Ilmenau*

## NACHRUF

Am 26. Dezember 2007 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unsere Kollegin Janett Kühn im Alter von nur 44 Jahren.

Janett Kühn war seit 1999 im Internationalen Studentensekretariat im Bereich Immatrikulationen und Verwaltung tätig. Für viele Studierende, die aus dem Ausland nach Ilmenau gekommen sind, war sie eine der ersten Ansprechpartner in Deutschland. Sie hat ihnen erklärt, wel-



*Janett Kühn  
30.9.1963 - 26.12.2007*

che Wege zu gehen sind und stand ihnen bei allen Fragen und Problemen zur Seite. Durch ihre korrekte und konsequente, aber nie herzlose Art wurde Janett Kühn von den ausländischen Studierenden wie von ihren Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt. Wir trauern um eine bemerkenswerte Frau und Kollegin und werden Janett Kühn stets ein ehrendes Andenken bewahren.

*Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referates Marketing und Studentische Angelegenheiten, Technische Universität Ilmenau*

## NACHRUF

Am 4. April 2008 verstarb im Alter von 64 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit unser langjähriger Mitarbeiter Dozent Dr.-Ing. habil. **Wolfgang Richter**.

Wolfgang Richter war unserer Universität seit weit über vierzig Jahren verbunden. 1962 begann er ein Studium der Gerätetechnik mit der späteren Spezialisierung Technische Optik. Die Optik sollte seine Berufung bleiben. 1968 wurde er wissenschaftlicher Assistent im Fachgebiet Technische Optik von Prof. Dr. Haferkorn, dem Begründer der inzwischen klassischen Ilmenauer Optik-Ausbildung. 1972 folgte die Dissertation zur analytischen Bildfehlertheorie, 1984 die Habilitation zur Synthese optischer Systeme. Das Buch „Synthese optischer Systeme“, verfasst zusammen mit Heinz Haferkorn, erschien ebenfalls 1984. Seit 1985 war Wolfgang Richter Hochschuldozent für Technische Optik.

Seine Hochschullaufbahn wurde durch zwei auswärtige Aufgaben unterbrochen: 1980 bis 1982 als „Akademischer Entwicklungshelfer“ an der Universität Sétif in Algerien, 1986 bis 1988 als wissenschaftlich-technischer Berater beim VEB Carl Zeiss Jena. In beiden Fäl-



len blieb seine enge Bindung an die damalige TH Ilmenau erhalten. Aber es waren auch Herausforderungen, denen er sich gern stellte, und die ihm in guter Erinnerung blieben.

1988 kehrte Wolfgang Richter an die TH zurück. Bald begannen die Wendewirren, sein Doktorvater Haferkorn erreichte die Altersgrenze, lange bevor das Fachgebiet wieder in sicheres „Fahrwasser“ gekommen war. Spätestens da begann eine Zeit, die bis zu seiner Krankheit anhalten sollte: Wolfgang Richter stand wie keiner sonst für die Bewahrung der traditionellen Ilmenauer Optik-Ausbildung. Mehrere Jahre amtierte er unter teils schwierigen Bedingungen als geschäftsführender Mitarbeiter und war weiteren zwei Fachgebietsleitern große fachliche und organisatorische Stütze. Im Frühjahr 2008 hätte sein letztes Semester beginnen sollen. Noch war die Kontinuität, die Nachfolge, nicht abschließend geklärt. Aber neben manchem Gedanken daran freute er sich auf den Ruhestand, der mehr Zeit für Privates bringen sollte. Wir sind sehr traurig und betroffen darüber, dass sein plötzlicher Tod dies verhindert hat.

*Die Mitarbeiter des Fachgebiets Technische Optik,  
Technische Universität Ilmenau*

## NACHRUF

Am 4. Januar 2008 verstarb mit 85 Jahren unser ehemaliger Kollege Georg Kaltwasser. Er war von 1980 bis 1988 als Schlosser in der Werkstatt des damaligen Wissenschaftsbereichs Glas- und Keramiktechnik der Sektion Gerätetechnik tätig. Besonders hoch unter den nicht einfachen Bedingungen der Räumlichkeiten im Laborgebäude Poststraße war sein Anteil an der



Fertigung von Versuchsgeräten für Praktika und von Automatisierungsanlagen für die Glasindustrie.

Viele Probleme minderte er durch ein freundliches Wort, einen Scherz und seinen Optimismus. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Technische Universität Ilmenau

## PERSONALMELDUNGEN

Die Universität gratuliert:

**zum 25-jährigen Arbeitsjubiläum:**

- Dipl.-Chem. Gudrun Breternitz, Referat MSA
- Rolf-Dieter Böhme, Fakultät MB
- Dr.-Ing. Roland Füßl, Fakultät MB
- Univ.-Prof. Gerhard Linß, Fakultät MB
- Univ.-Prof. Peter Scharff, Fakultät MN,
- Dr.-Ing. Detlef Trippler, Fakultät IA;
- Dr.-Ing. Heinz-Dieter Vehmann, Fakultät MB
- Dipl.-Ing. Horst Zimmermann, URZ

**zum 40-jährigen Arbeitsjubiläum:**

- Klaus Machleidt, Fakultät MN;
- Karin Schmidt, Dezernat Personalangelegenheiten und Recht

**Übergang in den Ruhestand:**

- Klaus Machleidt, Fakultät MN
- Dr.-Ing. Dietmar Hennig, Fakultät EI
- PD Dr. rer. nat. habil. Peter John Fakultät MN (Nachtrag aus 2007)

**Wechsel an andere Hochschulen:**

- Univ.-Prof. Johannes Wilden, Wechsel an die TU Berlin
- Univ.-Prof. Ute Schmiel, Wechsel an die Universität Duisburg-Essen

## NEU ERSCHIENEN

■ **Die Computerspieler: Studien zur Nutzung von Computergames.**

Hrsg. von Thorsten Quandt, Jeffrey Wimmer, Jens Wolling (TU Ilmenau, Fachgebiet Empirische Medienforschung/Politische Kommunikation). - VS-Verlag, 2008. - 339 S. - ISBN 978-3-531-15085-7, 39,90 Euro



Computerspiele haben in den letzten Jahren an Popularität gewonnen und sich zu einem bedeutenden Teil der Unterhaltungsbranche entwickelt. Computergames, ob online oder offline gespielt, ziehen neben Kindern und Jugendlichen zunehmend auch Erwachsene in den Bann.

In diesem Band werden die Nutzer von Computerspielen aus einer kommunikationswissenschaftlichen Perspektive betrachtet. Das Spektrum der Beiträge der 27 Autoren reicht dabei von theoretischen Grundlagentexten über Studien zu bestimmten Spielergruppen und Spielweisen bis hin zu Forschungsarbeiten zur Nutzung unterschiedlicher Genres wie z.B. online-Rollenspiele oder die umstrittenen First-Person-Shooters.

■ **Global Journalism Research: Theories, Methods, Findings, Future.**

Hrsg. von Martin Löffelholz (TU Ilmenau, Fachgebiet Medienwissenschaft) und David Weaver. - Wiley-Blackwell, 2008. - 304 S. - ISBN: 978-1-4051-5331-7, 77,00 Euro

Der zu Beginn des Jahres im Wiley-Verlag erschienene Sammelband vereint international diskutierte theoretische und methodische Ansätze der Journalismusforschung. Dabei wird erstmals auch ein Überblick über den Stand der Forschung in verschiedenen Ländern wie u.a. Südafrika, China, Deutschland, den USA, Großbritannien und Mexiko gegeben. 25 Autoren, überwiegend renommierte Größen der internationalen Journalismusforschung, diskutieren in 22 Kapiteln den Einfluss von Globalisierungsprozessen auf die Praxis und Strukturen des Journalismus weltweit.



■ **Prävention und Medienpädagogik: Entwicklung eines Modells der medienpädagogischen Präventionsarbeit.** Von Anja Klimsa (TU Ilmenau, Fachgebiet Kommunikationswissenschaft). - Cuvillier Verlag Göttingen, 2007. - 258 S. - ISBN 978-3867274647, 36,00 Euro

Nicht erst seit dem Erfurter Amoklauf von 2002 wird Medienpädagogik mit der Forderung und dem Wunsch nach Prävention von Risikoverhalten konfrontiert. Eine medienpädagogische Fundierung dieser Anforderung fehlte jedoch bislang.

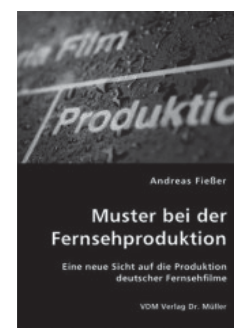
Die Publikation schließt die Lücke zwischen Theorie und Praxis, indem sie medienpädagogisches Handeln in der Prävention verankert. Das entwickelte und vorgestellte Modell erklärt theoretische Zusammenhänge medienpädagogischer Präventionsarbeit und bietet eine Grundlage für eine von der Theorie angeleitete Praxis.



■ **Muster bei der Fernsehproduktion. Eine neue Sicht auf die Produktion deutscher Fernsehfilme.**

Von Andreas Fießer (TU Ilmenau, Fachgebiet Kommunikationswissenschaft). - VDM Verlag Dr. Müller, Saarbrücken, 2007. - 124 S. - ISBN 978-3836417839, 49,00 Euro

Die am Fachgebiet Kommunikationswissenschaft entstandene Publikation zeigt am Beispiel von Fernsehproduktionen, dass sich Konstanten nach dem Ansatz von Alexander (Pattern-Forschung) isolieren und zu Mustern (Patterns) zusammenfassen lassen. Der Autor konzentriert sich dabei auf die Muster zum Exposé, zum Herstellungsleiter und zum strategischen Prozess der Fernsehfilmproduktion.



## ILMENAUER UNI-NACHRICHTEN

**Herausgeber:** TU Ilmenau, Der Rektor  
**Redaktion:** Referat Marketing und Studentische Angelegenheiten, PF 100565 Ilmenau, 98684 Ilmenau, Tel: 03677 69-2549, Fax: -1718, www.tu-ilmenau.de/iun  
**verantwortliche Redakteurin:** (i.S.d.T.P): Bettina Wegner bettina.wegner@tu-ilmenau.de  
**Druck:** Satz+Druck Centrum Saalfeld  
**Redaktionsschluss:** 13.5.2008

Your **future** starts with SCHOTT **today**



## Willkommen in Ihrer Zukunft, Willkommen bei Schott!

Rund um die Welt, rund um die Uhr arbeiten rund 16.800 SCHOTT Mitarbeiter in 41 Ländern permanent an immer wieder neuen, besseren Lösungen für den Erfolg unserer Kunden. Lösungen aus High-Tech-Werkstoffen, wie z.B. Spezialglas, die in nahezu allen Technologie-Bereichen eine wichtige Rolle spielen – von CERAN®-Kochflächen über Solaranlagen und Pharmaverpackungen bis zu TFT-Displays oder wichtigen Komponenten für die Automobilsicherheit.

Wenn Sie gemeinsam mit uns die Produkte von übermorgen gestalten wollen, sollten wir uns kennen lernen.

Wir suchen insbesondere

- **Ingenieure (m/w)**
- **Wirtschaftsingenieure (m/w)**
- **Natur- und Wirtschaftswissenschaftler (m/w)**

mit internationaler Ausrichtung.

Es erwarten Sie spannende Projekte, interessante Aufgaben und nette Teams in Bereichen, die unsere Zukunft beeinflussen.

Mehr über uns und aktuelle Einstiegsmöglichkeiten – auch im Ausland – finden Sie unter [www.schott.com/jobs](http://www.schott.com/jobs)

**SCHOTT**  
glass made of ideas